Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.






78. Jahrgang | Poznań, Freitag, 20. Januar 1939 | Nr. 16

# Das größte Sportstadion
## soll dem Deutschtum in Polen genommen werden!
### Die Kattowitzer Interessengemeinschaft verlangt bis zum 31. Januar die Räumung der traditionellen Kampfstätte der Deutschen Turn- und Sportfeste

**Kattowitz, 19. Januar. Die dem polnischen Staat gehörige Interessengemeinschaft hat dem Ersten Fußball-Club Kattowitz den Pachtvertrag über sein Stadion in Wilhelmstal (Kattowitz) fristlos gekündigt. Der 1. F. C. soll den Platz bis zum 31. Januar d. J. räumen. Die Auflösung des Pachtvertrages wird damit begründet, daß der Platz auch zu anderen als sportlichen Zwecken benutzt wurde.**

**Das Stadion des 1. F. C. in Wilhelmstal ist der größte deutsche Sportplatz in Polen; sein Verlust würde einen schweren Schlag für die deutschen Sportler und damit für die deutsche Volksgruppe bedeuten. Bekanntlich findet dort alljährlich das große deutsche Turn- und Sportfest, die „Olympiade“ des Deutschtums in Polen statt. Der Schritt der J. G. entbehrt nach dem klaren Wortlaut des Pachtvertrages jeder rechtlichen Grundlage. Selbstverständlich wird gegen die Maßnahme der Interessengemeinschaft Einspruch erhoben werden.**

Der Erste Fußball-Club Kattowitz erhielt von der Generaldirektion der Interessengemeinschaft folgendes, vom 17. Januar 1939 datiertes Schreiben:

„Wir haben festgestellt, daß sie trotz unserer Verwarnung vom 13. Mai v. J. auf dem Gelände, das sie von uns auf Grund des Vertrages vom 17./18. Mai 1932 in Wilhelmstal gepachtet haben, am 26. Dezember 1938 eine Veranstaltung nichtsportlichen Charakters unter dem Namen „Wintersonnenwende“ durchgeführt haben.

Im Zusammenhang damit teilen wir Ihnen mit, daß wir mit dem heutigen Tage vom Vertrag v. 17./18. Mai 1932 zurücktreten. Wir fordern Sie auf, das von uns gepachtete Gelände im Sinne des § 14 des Vertrages zu räumen und den Pachtgegenstand bis zum 31. d. M. in unseren Besitz zurückzugeben.

Sollten Sie bis zum angegebenen Termin dieser Aufforderung nicht nachkommen, so werden wir die Angelegenheit dem Gericht übergeben.“

Das Vorgehen der Interessengemeinschaft ist rechtlich völlig unbegründet. Bereits im Mai hatte die Interessengemeinschaft dem 1. F. C. in einem Schreiben mitgeteilt, daß er den Platz nur zu sportlichen Zwecken benutzen dürfe. Die J. G. erklärte damals, daß sie den Pachtvertrag als aufgelöst ansehen würde, wenn in Zukunft noch andere als sportliche Veranstaltungen im Stadion durchgeführt werden sollten. Der 1. F. C. erhob gegen dieses Schreiben Einspruch und wies darauf hin, daß eine Vorschrift, wie sie die J. G. in dem Vertrag zu finden glaubt, nicht bestehe. Die J. G. antwortete damals, daß sie nach wie vor ihren Standpunkt aufrechterhalte.

**Am zweiten Weihnachtsfeiertag veranstaltete nun der 1. F. C. in seinem Stadion eine Wintersonnenwendfeier, zu welcher er auch andere Sportvereine einlud. Diese Feier nahm jetzt die J. G. zum Anlaß, um den Vertrag als gelöst zu erklären und die Räumung des Platzes zu verlangen.**

Wie wir schon gesagt haben, entbehrt das Vorgehen der Interessengemeinschaft jeder rechtlichen Begründung. Der Pachtvertrag, der am 17./18. Mai 1932 zwischen der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb (der Rechtsvorgängerin der J. G.) und dem Ersten Fußball-Club Kattowitz geschlossen wurde, besagt im

§ 1, daß das Gelände in Wilhelmstal dem 1. F. C. Kattowitz „zur Einrichtung eines Sportplatzes für die Zeit vom 1. Juni 1932 bis 31. Mai 1952 verpachtet wird.“

Die J. G. stützt sich bei ihrem Vorgehen auf den Wortlaut des § 10 des Pachtvertrages, der lautet:

„Die Benutzung der Pachtfläche zu anderen als im Vertrage angegebenen Zwecken ist unzulässig.“

**Im gesamten Pachtvertrag finden sich jedoch über die Benutzung der verpachteten Fläche keinerlei andere Angaben, als die des § 1. Diese Bestimmung spricht nur von der Einrichtung eines Sportplatzes. Diese Vorschrift des Vertrages hat der Erste Fußball-Club erfüllt! In keiner Weise spricht der Vertrag über die Veranstaltungen, die auf dem Gelände durchgeführt werden dürfen. Der 1. F. C. kann also jede wie immer geartete Veranstaltung auf seinem Platz aufziehen.**

**Daß diese Auslegung die einzig mögliche ist, geht daraus hervor, daß vor Abschluß des Vertrages ein Gerücht aufgetaucht war, wonach auf dem fraglichen Gelände verschiedene Gebäude errichtet werden sollten.** Der § 10 sollte lediglich den Verpächter davor schützen, daß das Gelände zu anderen Zwecken als zu einem Sportplatz verwendet würde. Schließlich hätte der 1. F. C. ja auch irgendeine auf Verdienst berechnete Anlage gewerblicher Art dort einrichten können. Der § 10 hatte einzig und allein den Zweck, eine solche Verwendung des Platzes zu verhindern.

Wollte man sich den Standpunkt der J. G. zu eigen machen, so müßte man logisch folgern, daß der Platz auch dann geräumt werden müßte, wenn überhaupt keine sportlichen Veranstaltungen mehr auf dem Gelände durchgeführt werden würden. Man sieht allein daraus, daß die Auslegung der J. G. weit über den Zweck und die Aufgabe des Vertrages hinausgehen würde.

**Der 1. F. C, Kattowitz wird der Aufforderung zur Räumung des Platzes natürlich nicht nachkommen und in Ruhe den Prozeß abwarten, den die J. G. anstrengen will. Wir haben das feste Vertrauen, daß dem deutschen Ersten Fußball-Club Kattowitz sein Recht werden wird!**

Darüber hinaus ist auch zu bedenken, daß es praktisch gar nicht möglich ist, daß große Stadion in Wilhelmstal in so kurzer Frist zu räumen. Der Platz wurde im Jahre 1932 unter großen Opfern der Mitglieder gebaut. Man hat Zehntausende von Zloty aufgewendet, um ihn herzurichten. Die Anlagen und Gebäude stellen einen beträchtlichen Wert dar. Sie könnten in der angegebenn Frist lediglich vernichtet werden.

**Die Wichtigkeit des Stadion des 1. F. C. in Wilhelmstal für die deutschen Turn- und Sportvereine ist kaum in ihrer vollen Größe darzulegen. In Kattowitz gibt es gegenwärtig nur zwei Plätze, die deutschen Sportlern zur Verfügung stehen: das genannte FC-Stadion in Wilhelmstal und der Platz der Deutschen Turngemeinde am Südpark der Stadt. Der Platz der Turngemeinde geht in diesem Jahre den deutschen Turnern verloren, da der Pachtvertrag mit der Stadt in diesem Jahr abläuft. Die Stadt hat bereits eigene Pläne für dieses Gelände, so daß kaum damit zu rechnen ist, daß eine Verlängerung des Vertrages erfolgt.**

**So bleibt nur das Stadion in Wilhelmstal. Es hat bisher eine schöne Tradition in den wenigen Jahren seines Bestehens dadurch erhalten, daß dort alljährlich das große Turn- und Sportfest der Deutschen aus ganz Polen gefeiert wurde. Es war ferner vielfach der einzige Platz, auf dem größere sportliche Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, da man den Turngemeindeplatz nicht mehr mit einem großen Aufwand von Geldmitteln herstellen wollte, weil er ja doch der deutschen Volksgruppe in diesem Jahre verloren geht.**

**Das Stadion des 1. F. C. in Wilhelmstal ist demnach die letzte Zufluchtsstätte der deutschen Turner und Sportler. Es dürfte ausgeschlossen sein, diesen Platz mit rechtlichen Mitteln dem Deutschtum fortzunehmen. Wir glauben daher, daß das F. C.-Stadion erhalten bleibt!**

# Auch die Volksgruppenfragen besprochen!
## Csaky bei Heß — Voller Erfolg des Berliner Besuches

**Berlin, 19. Januar. Der ungarische Außenminister Graf Csaky stattete in Begleitung des ungarischen Gesandten Sztojay dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, einen Besuch ab, während dessen in einer einstündigen Unterhaltung Fragen der deutschen Volksgruppe in Ungarn besprochen wurden.**

**Graf Csaky trat am Mittwoch vormittag um 11.52 Uhr mit den Herren seiner Begleitung vom Anhalter Bahnhof in Berlin aus die Rückreise nach Budapest an.**

### „Altbewährte Freundschaft vertieft“

Das Deutsche Nachrichtenbüro versieht die Meldung über die Abreise mit der folgenden abschließenden Bemerkung:

Der ungarische Minister des Auswärtigen Graf Csaky hat nach zweitägigem Aufenthalt die Reichshauptstadt wieder verlassen. Der Führer hat den ungarischen Staatsmann am 16. d. Mts. empfangen. Ferner hatte Graf Csaky mehrere eingehende Aussprachen mit dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop. Er hatte Gelegenheit, führende Männer von Partei und Staat bei den verschiedenen zu seinen Ehren gegebenen Veranstaltungen zu sprechen. Auch Generalfeldmarschall Göring stattete er einen Besuch ab. Ferner besuchte Graf Csaky den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und besprach mit ihm Fragen der deutschen Volksgruppe in Ungarn.

**Die Unterhaltungen mit dem Reichsminister des Auswärtigen gaben dem ungarischen Gast Gelegenheit, sich über alle das deutsch-ungarische Verhältnis berührenden Fragen eingehend auszusprechen. Die Unterhaltungen wurden in freundschaftlichem, offenem Geist geführt und ergaben, daß die Ansichten über die zu führende Außenpolitik völlig übereinstimmen und daß die altbewährte Freundschaft zwischen beiden Ländern weiterhin vertieft werden soll. Es wurde erneut festgestellt, daß die enge Verbundenheit des Deutschen Reiches mit Ungarn in gleicher Weise wie die engen ungarisch-italienischen Beziehungen die beste Gewähr für die Fortentwicklung des europäischen Befriedungswerkes darstellen.**

Nach Beendigung seiner Berliner Besprechungen übermittelte der Königlich Ungarische Außenminister Graf Csaky dem DNB. folgende Erklärung:

Mein Berliner Aufenthalt — die erste Auslandsreise, die ich als Außenminister unter-

# Ribbentrops Warschauer Programm

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

**Warschau, 19. Januar.** Über das Programm des Besuches von Reichsaußenminister von Ribbentrop in Warschau wird folgendes bekannt:

Der **Reichsaußenminister wird am Donnerstag, dem 26. Januar, nachmittags mit dem Nordexpreß in Warschau eintreffen.** Als erster ausländischer Gast wird er in dem kürzlich restaurierten Palais Blanc am Theaterplatz Wohnung nehmen. Das Palais gehört der Stadt Warschau, die es zur Verfügung stellt. Außenminister Beck gibt abends zu Ehren seines Gastes ein Essen und einen Empfang im Außenministerium. Am Freitag wird der Reichsaußenminister einen Kranz am Grabe des Unbekannten Soldaten niederlegen. Anschließend wird er vom Herrn Staatspräsidenten auf dem Schloß empfangen. Ein Frühstück schließt sich an diesen Empfang an. Der Nachmittag ist politischen Gesprächen gewidmet. Abends findet ein Empfang in der Deutschen Botschaft statt. Am Sonnabend verläßt der Reichsminister Warschau, um nach Berlin zurückzukehren. Das Programm wird voraussichtlich noch kleinere Ergänzungen erfahren.

nommen habe — verschaffte mir viel Freude und Befriedigung. Freude, weil ich mich auf deutschem Boden befand und wieder einmal Zeuge des pulsierenden Lebens des mächtigen Dritten Reiches und der ganz außerordentlichen Entwicklung seiner wunderschönen Hauptstadt sein konnte; Befriedigung, weil meine Unterredungen in Berlin sich in einer äußerst herzlichen und ganz wolkenlosen Atmosphäre bewegten. **Daher konnte ihr Resultat natürlicherweise auch nichts anderes sein als die Feststellung einer der engen Verbundenheit unserer beiden Länder angemessenen harmonischen Zusammenarbeit.** Diese auf gegenseitiges Vertrauen aufgebaute Zusammenarbeit, die nicht getrübt werden soll, hat bereits in der nahen Vergangenheit ihre Früchte getragen, sie wird Früchte tragen auch in der Zukunft zur weiteren Befriedung der Völker Europas.

### Gegen Störungsversuche aus dem Westen

Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen — so fuhr Graf Csaky fort —, daß — wie ich mit Bedauern sehe — eine gewisse Presse in Westeuropa, so wie es bei fast jeder Auslandsreise ungarischer Minister geschah, wieder einmal den Versuch gemacht hat, meinem jetzigen Besuch in Deutschland eine Bedeutung zu unterschieben, die den sichtbaren Zweck verfolgt, das Verhältnis zwischen Ungarn und seinen Nachbarn zu trüben. Diese Störungsversuche sind um so auffallender, als diese Presse wissen müßte, daß das Ziel Ungarns ebenso wie das Deutschlands die Erhaltung des Friedens und die Anbahnung guter bzw. normal-nachbarlicher Beziehungen mit den angrenzenden Staaten ist. Und es ist auch nicht anzunehmen, daß die Politik der westlichen Großmächte, die selten eine Gelegenheit versäumen, um ihrem Wunsche zur Befriedung Europas Ausdruck zu verleihen, dem Weltfrieden gegenüber anders eingestellt wäre.

### Befriedigung in der Presse

Nach den Berliner Besprechungen gibt die gesamte ungarische Presse ihrer Befriedigung über deren Verlauf Ausdruck. Einheitlich stellen die Blätter fest, daß durch den Berliner Besuch des Grafen Csaky die Freundschaft zwischen den beiden Nationen gestärkt und alle eventuellen Mißverständnisse aus dem Wege geräumt würden.

## Chvalkovsky nach Berlin

Berlin, 19. Januar. **Der tschecho-slowakische Außenminister Chwalkovsky wird am Sonnabend, dem 21. Januar, zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eintreffen, um mit dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, Besprechungen zu führen.**

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull; Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań Al. Marsz. Piłsudskiego 25. — Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

# Straßen in Haifa zugemauert

**Neue britische Methode, um den Widerstandsgeist der Araber zu brechen**

Jerusalem, 19. Januar. Die Engländer haben schon die verschiedensten Methoden durchprobiert, den Widerstandsgeist der Araber zu brechen, ohne daß je eine zum Erfolg geführt hat. In Haifa versuchen sie nun eine neue Art. **In der arabischen Altstadt ließen die britischen Militärbehörden verschiedene Straßenzugänge zumauern, um die Einwohnerschaft noch schärfer überwachen zu können.**

Über eine andere Maßnahme gegen Araber berichtet die arabische Zeitung „Alachbar". Dieser Zeitung zufolge durchsuchte die britische Polizei eine arabische Bank in Jaffa und verhaftete den Direktor und sämtliche Angestellten.

In einem ausgetrockneten Flußbett in der Nähe Jerusalems kam es nach der Durchsuchung eines Dorfes zu einer schweren Schießerei zwischen englischen Soldaten und arabischen Freiheitskämpfern, wobei auch Fluzeugeeingesetzt wurden. Ein englischer Offizier wurde verwundet. Die Opfer der Araber konnten nicht ermittelt werden.

**Der Oberstkommandierende der britischen Truppen in Palästina hat, offenbar um einer weiteren Verschärfung der Lage vorzubeugen, sieben zum Tode verurteilte Araber zu lebenslänglichem Gefängnis „begnadigt".** Gegen die Vollstreckung des Todesurteils haben sich zahlreiche hochstehende arabische Persönlichkeiten einschließlich des Mufti sowie viele arabische Organisationen ausgesprochen.

## Hauptbedingung: Regelung der Volksgruppenfrage!

**Ungarns Beziehungen zu Jugoslawien und Rumänien — Betrachtungen zum Belgrader Ciano-Besuch**

Belgrad, 19. Januar. **Der italienische Außenminister Graf Ciano traf mit seiner Begleitung am Donnerstag um 8.45 Uhr im Sonderzug auf dem Bahnhof der kleinen nordjugoslawischen Stadt Beli Monastir (Strecke Essieg—Fünfkirchen) ein. Er wurde vom jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch sowie dem Staatssekretär im Belgrader Ministerium Iwo Andritsch empfangen.**

Budapest, 19. Januar. **Die Begegnung Ciano — Stojadinowitsch findet schon jetzt starkes Interesse in der ungarischen Oeffentlichkeit, da man in Budapester politischen Kreisen annehmen zu können glaubt, daß bei dieser Gelegenheit auch das ungarisch-jugoslawische und das ungarisch-rumänische Verhältnis zur Sprache kommen dürften.**

„Pester Lloyd" stellt hierzu fest, ungarischerseits müsse der jugoslawischen Reise des Grafen Ciano größte Bedeutung beigemessen werden.

**Seit der entschiedenen Annäherung Jugoslawiens an Italien, der eine weitgehende Anpassung an die Politik der Achse Berlin — Rom gefolgt sei, sei in der Haltung der jugoslawischen Regierung der ungarischen Volksgruppe gegenüber — von der im wesentlichen auch die weitere Gestaltung des ungarisch-jugoslawischen Verhältnisses abhänge — eine günstige Wendung zu beobachten gewesen.**

**Heute könne festgestellt werden, daß keine akuten Differenzen das Verhältnis der beiden Nachbarstaaten vergifteten. Für die Zukunft ließen sich in dieser Hinsicht weitere Fortschritte erwarten.**

**Im Zusammenhang mit Rumänien müsse gleichfalls darauf hingewiesen werden, daß die Hauptbedingung einer Normalisierung des Verhältnisses mit Ungarn die Befriedigung der berechtigten Ansprüche der ungarischen Volksgruppe sei.**

In dieser Hinsicht biete die Politik des gegenwärtigen Außenministers Gafencu gewisse Garantien. Auch seien die direkten Verhandlungen der Vertreter der ungarischen Minderheit in Siebenbürgen mit den rumänischen Regierungsstellen über die Frage des Beitritts der Ungarn zur rumänischen „Front der nationalen Wiederauferstehung" erfolgreich abgeschlossen worden. **Es könne also mit einigem Vertrauen erwartet werden, daß positive Taten der rumänischen Regierung die Voraussetzung für eine tatsächliche Bereinigung der gegenseitigen Verhältnisse schaffen würden.**

## Führerrat der Memelländer

Memel, 19. Januar. **Mit der zunehmenden Organisierung des Deutschtums im Memelland ergibt sich die Notwendigkeit, einen Führerrat zu schaffen, dem die Ausrichtung sämtlicher neu gegründeten und noch in Bildung begriffenen Organisationen obliegt und der darüber hinaus eine beratende Funktion ausübt.** Zu diesem Zweck hatte Dr. Neumann dieser Tage seinen engsten Mitarbeiterstab und die oberste Führung der einzelnen Organisationen zur Entgegennahme von Richtlinien zusammenberufen. Der Führerrat soll auch bei der Aufgabe mitwirken, das Wollen des Memelvolkes in gesetzgeberischen Maßnahmen umzusetzen.

## Rücktritt im Sozialministerium

In den nächsten Tagen tritt der Vizeminister im Sozialministerium, Jastrzembski, zurück. Seinen Posten übernimmt Dr. Garbusiński, der stellvertretende Hauptdirektor der Landeswirtschaftsbank.

## Die Wende in der Einstellung der Bauernpartei

Warschau, 19. Januar. (Eig. Drahtber.) Zu den auch von uns gemeldeten Beschlüssen der Bauernpartei schreibt der „Czas", daß sie größeres Interesse hervorgerufen hätten. **Sie seien der Ausdruck einer grundsätzlichen Wende in der politischen Taktik der Partei. Die Partei bleibe weiter in Opposition zu dem herrschenden Regime, jedoch würde das nicht eine Opposition sein, die sich nur in Negation und in der Organisierung solcher Maßnahmen wie Bauernstreiks ausdrücke. Im Gegenteil, die Bauernpartei wünsche ihrerseits zur Veränderung in der innerpolitischen Atmosphäre und zur Milderung der gegenseitigen Animositäten beizutragen. Mit einem Wort, sie wünsche, die für eine wirkliche Konsolidierung unentbehrlichen Bedingungen zu schaffen. Daher werde die Partei mit anderen politischen Gruppen in der Frage der Konsolidierung den Kontakt aufnehmen.** Natürlich sei schwer zu sagen, wie die Initiative der Partei in der Praxis ausfallen werde. Innerhalb der Bauernpartei seien die Auffassungen nicht einheitlich und dadurch würde die Initiative erschwert werden.

„Czas" zeigt eine deutliche Sympathie für diejenige Richtung der Bauernpartei, die eine Verständigung mit anderen politischen Gruppen herzustellen sucht. Es ist interessant, daß das konservative Blatt die Hoffnung hat, daß die radikalen Strömungen in der Bauernpartei, die früher bestimmend für den Kurs waren, zurückgedrängt würden.

## Von kleinen und großen Inflationen..

**„Polityka Gospodarcza" zu der Auseinandersetzung Kwiatkowski—Wenda**

Warschau, 19. Januar. (Eig. Drahtber.) Zu der Auseinandersetzung Kwiatkowski—Wenda über das Wirtschaftsprogramm nimmt die Lodzer Zeitschrift „Polityka Gospodarcza", das Organ einer Gruppe bekannter Ökonomisten, in bemerkenswerter Weise Stellung. „Polityka Gospodarcza" erklärt sich gegen eine Inflation. Auf Grund der Analyse der Reden Kwiatkowskis und einer ganzen Reihe seiner bisherigen Wirtschaftsmaßnahmen sowie der Rede von Oberst Wenda kommt die Zeitschrift jedoch zu dem Ergebnis, **daß eine große Inflation eine Sache sei, die einen bestimmten Sinn haben könnte. Eine große Inflation vernichte die angesammelten Kapitalien, aber sie setze Tausende von Motoren in Bewegung und wünsche, alles neu zu bauen. Eine kleine, maskierte, nicht folgerichtige Inflation dagegen könne überhaupt nichts schaffen und übe eine rein destruktive Tätigkeit aus.** Eine kleine Inflation wollen gewöhnlich diejenigen vornehmen, die ihre ökonomische Tugend bewahren und vor der Demagogie eine Verbeugung machen wollen.

# Rotspanischer Flugzeug-Skandal in der Türkei

**Eine Schiebung mit Staatssiegel und gefälschter Minister-Unterschrift**

Von unserem WEB.-Berichterstatter.

Istanbul, 17. Januar.

Die Türkei sieht in der nächsten Zeit einem Prozeß entgegen, der ein Waffenschiebungsgeschäft für Rotspanien aufdecken und die daran beteiligten Türken der Strafe zuführen soll. Obwohl man schon lange Zeit davon gemunkelt hatte, daß unter gröblichem Mißbrauch türkischer Amtssiegel amerikanische Flugzeuglieferungen an die spanischen Bolschewisten ausgeführt worden waren, so haben doch die Enthüllungen, die die türkische Presse dieser Tage brachte, im ganzen Land und darüber hinaus in Europa gewaltiges Aufsehen erregt.

Im Mittelpunkt der Affäre steht ein Türke, der den schönen deutschen Namen König trägt. Ekrem Hamdi, wie er früher hieß, war während des Krieges einem deutschen Stab in der Türkei als Offizier zugeteilt und wurde von seinen deutschen Kameraden scherzhaft „König" genannt. Dieser Name ist ihm geblieben und Ekrem hat ihn, als vor einigen Jahren ein türkisches Gesetz die Einführung von Familiennamen nach westlichem Brauch vorschrieb, auch als Familiennamen gewählt. Nach dem Kriege gehörte Ekrem König zu einer gewissen Sorte internationaler Geschäftemacher, für die es in allen Ländern etwas zu tun und zu gewinnen gab. Häufig wurde er in den Zeitungen seines Landes genannt, so auch gelegentlich gewisser Durchstechereien, die bei der Ueberholung und Eindockung des Schlachtkreuzers „Yawus" (ehemals „Goeben") entstanden und aufgedeckt wurden und mit der Verurteilung des damaligen türkischen Marineministers Ihsan Bey endeten.

Im Sommer 1938, nachdem auf der Konferenz der Balkanentente vom Februar 1938 die Aufnahme der Beziehungen zwischen den Balkan-Staaten und Nationalspanien beschlossen worden war, traf in der Türkei der diplomatische Agent der Franco-Regierung, Julio Palencia, ein. Seine erste diplomatische Handlung war die, den damaligen Außenminister Dr. Tewfik Rüschtü Aras darauf aufmerksam zu machen, daß die nationalspanische Regierung in Erfahrung gebracht hatte, daß für Rechnung der Türkei amerikanische Bombenflugzeuge gekauft wurden, die jedoch nicht nach der Türkei, sondern nach Valencia und Barcelona geschickt wurden. Dieser erste Hinweis auf einen Vorgang, der geeignet war, die türkische Neutralität im spanischen Bürgerkrieg zu belasten, hatte eine Untersuchung zur Folge, wobei sich ergab, daß der türkische Botschafter in Washington ähnliche Informationen bekommen hatte. Da aber keine türkische Regierungsstelle, zum wenigsten das hierfür zuständige Wehrministerium, einen solchen Auftrag erteilt hatte, war klar, daß man vor einer großen Betrugsaffäre stand.

Nach den mehr oder weniger übereinstimmenden Darstellungen der Istanbuler Zeitungen hat sich folgendes abgespielt. Ekrem Hamdi König, der sich meist in Frankreich und Belgien aufhielt, hatte Anschluß an eine internationale Waffenschiebergesellschaft in Paris gefunden und hat einen „Coup" inszeniert, der wirklich nicht alltäglich ist. Nachdem König sich der Mithilfe eines Beamten des Außenministeriums in Ankara und eines Beamten des Telegraphenamtes versichert und sich amtliche Briefbogen des Ministeriums für Landesverteidigung und eine geschickte Fälschung der Unterschrift des Wehrministers verschafft hatte, leitete er der amerikanischen Flugzeugindustrie eine „türkische Staatsbestellung" über 50 Bombenflugzeuge zu. Um ganz sicher zu gehen, erlegte er die Hälfte der Kaufsumme von etwa 10 Millionen Zloty in bar bei der Auftragserteilung — sowohl die rotspanische Regierung wie auch der Waffenschieberkonzern in Paris sind ja um Geld nicht verlegen! Natürlich entstand zwischen Amerika und Ankara ein Schriftwechsel in Telegrammen und Briefen. Die Telegramme und Briefe, die dem Brauch gemäß zwischen der amerikanischen Fabrik und der Türkei gewechselt wurden, wurden — ehe sie in berufene Hände gelangen konnten — von den im Komplott befindlichen Beamten abgefangen und die Antworten wurden entsprechend gefälscht. Die Amerikaner konnten sich also im guten Glauben befinden, daß tatsächlich Ekrem Hamdi König Aufkäufer im Auftrag der Türkei ist: Amtspapier, Staatssiegel, Ministerunterschrift und — 50prozentige Anzahlung waren alle in schönster Ordnung. Daß als erster europäischer Bestimmungshafen Marseille ausbedungen war und die Sendungen an Akrem Hamdi König gerichtet waren, war den Amerikanern gleichgültig (oder wußten die Amerikaner Bescheid und waren froh, daß sie dank dieser Inszenierung an Rotspanien liefern konnten, ohne mit dem Neutralitätsakt in Konflikt zu kommen?). Jedenfalls brachten amerikanische Schiffe die Flugzeuge serienweise nach Marseille, wo sie von Ekrem König in Empfang genommen und natürlich nicht etwa nach Istanbul umgeleitet, sondern auf den bekannten Wegen nach Barcelona und Balencia verfrachtet wurden.

So sicher war Ekrem König seiner Sache, daß er es sogar wagte, einen kurzen Abstecher nach der Türkei zu machen, um seinen Mithelfern neue Weisungen zu erteilen, da das Geschäft sich so glänzend anließ. Sein Pech war, daß gerade während dieser Zeit die Mitteilung der nationalspanischen Regierung in Ankara entgegengenommen worden war und gleichzeitig eine dritte Lieferung in Marseille einlief. Vermutlich war der Dampfer zeitiger angekommen, als zu erwarten war; jedenfalls lagen im Zollamt von Marseille einige amerikanische Flugzeuge unter „Heereslieferung für die Türkei", um die sich niemand kümmerte, was zu einer Anfrage der Marseiller Zollbehörden an amtliche türkische Stellen führte. Ekrem König aber befand sich nichtsahnend an Bord eines französischen Dampfers auf dem Wege in seine Heimat. Er wäre sicherlich festgenommen worden, wenn nicht von befreundeter Seite Sicherungsmaßnahmen getroffen worden wären. Als der fran-

# Stabilisierung

**Reisen zwischen Warschau, Berlin, Bukarest, Rom und Belgrad**

(Von unserem Korrespondenten)

**Berlin, 19. Januar.**

Der Besuch des ungarischen Außenministers Graf Csaky in Berlin hat nach übereinstimmenden deutschem und ungarischem Urteil mit einem vollen Erfolg geendet. Die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Auffassungen der Achsenmächte befinden sich, wie der befriedigende Verlauf der Besprechungen ergab, mit den ungarischen im Zustande völliger Identität. Die traditionelle Freundschaft zwischen Deutschland und Ungarn, so wird in unterrichteten Kreisen bemerkt, habe die Entwicklung einer weitgehenden Parallelität der politischen Ziele und Methoden zwanglos herbeigeführt. Alle Vermutungen von einem deutsch-ungarischen Mißverstehen aus diesem oder jenem Anlaß seien, so wird mit besonderem Nachdruck versichert, in überzeugender Weise widerlegt werden.

Wie wir erfahren, wird Ungarn in den nächsten Tagen in Budapest seine Unterschrift unter den Antikominternpakt setzen. Es entspricht dies der Gewohnheit, die Unterzeichnung in der Hauptstadt des dem Pakt neu beitretenden Staates vorzunehmen. In der gleichen Weise wird die Unterschriftsleistung Mandschukuos demnächst erfolgen.

Die grundsätzliche Bedeutung der deutschen Aussprache mit dem ungarischen Staatsmann wird man bei sorgfältiger Abwägung aller Einzelheiten darin erblicken müssen, daß das System der Berlin—Rom-Achse und ihrer Freundschaften mit dritten Staaten eine wesentliche Festigung erfahren hat. Das Wesen dieses Achsensystems liegt darin, u. a. dem Donauraum, der durch die Versailler Ordnung seiner natürlichen Einheit beraubt wurde, im Sinne eines gerechten Ausgleiches nach dem Vorbilde der Münchner Grundsätze eine neue Ordnung zu schenken. Dieses Befriedungswerk ist durch die Entwicklung zu vollkommener Eingliederung Ungarns in das Achsensystem wesentlich gefördert worden. Damit ist ein neuer Abschnitt in der vordringlichsten Aufgabe eingeleitet, dem Donauraum wieder seine natürliche Funktion im gesamteuropäischen Leben zurückzugeben, die durch die Versailler Atomisierungstendenzen unterbrochen worden war. Das Element dieser Neuordnung ist nun nach deutscher wie nach ungarischer Auffassung keineswegs territorial revisionistischer Natur. Es handelt sich vielmehr um eine aus gleichen Ueberzeugungen erwachsende freiwillige Zusammenarbeit auf allen Gebieten. Die wirtschaftliche Kooperation ist dabei ebenso selbstverständlich, wie die gleiche geistige Haltung zu innen- und außenpolitischen Problemen. In unterrichteten Kreisen glaubt man, damit rechnen zu dürfen, daß im Lichte dieser gleichen Auffassung Ungarn nach dem Vorbild der Berlin—Rom-Achse seine Stellung zum Völkerbunde formulieren wird. Man wird aber auch damit rechnen können, daß Ungarn durch geeignete innerpolitische Maßnahmen — man spricht von einem neuen Wahlrecht und dergl. — den Stützpunkten gewisser achsenfeindlicher Kräfte in Ungarn selbst den Boden entzieht und statt dessen Ungarn die innere Konstruktion verleiht, die den Bedürfnissen moderner Staaten entspricht. Die Begegnung Csaky—Heß dürfte dafür zeugen, daß auch die Frage der nationalen Volksgruppen einer Lösung zugeführt werden soll, ohne die jede gesamtpolitische Regelung unvollkommen, ja auf die Dauer unwirksam bleibt.

In der gleichen Stunde, da Graf Csaky Deutschland verlassen hat, ist Graf Ciano in Jugoslawien eingetroffen. In unterrichteten Kreisen sieht man in diesen Reisen dem Wesen nach eine Einheit, zu der sich auch die bevorstehende Reise des deutschen Außenministers nach Warschau als Merkmal der gegenwärtigen Entwicklung gesellt. Der Stabilisierungsprozeß des Systems der Berlin—Rom-Achse und ihrer Freundschaften ist an allen in Frage kommenden Punkten im Gange. Was im Berliner Gespräch hinsichtlich Ungarns als vollendete Tatsache festgestellt werden konnte, war das Ziel des italienischen Staatsmannbesuches in bezug auf Jugoslawien. Graf Ciano brachte eine Reihe kommerzieller Vorschläge zur Intensivierung des Wirtschaftsverkehrs nach Jugoslawien mit. Auch an einen engeren Kulturaustausch ist gedacht. Vor allem aber handelt es sich um das Problem, einen Brückenschlag von Jugoslawien zu Ungarn zu finden und die hier noch schwebenden Fragen des Volksgruppenschutzes wie der territorialen Revision im Sinne einer freundnachbarlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten zu lösen.

Was Polen betrifft, so handelt es sich bei der deutschen Ministerreise nach Warschau um eine Fortsetzung und Konkretisierung des Gesprächs zwischen Minister Beck und dem Führer, dessen erfolgreicher Verlauf bereits erkennen ließ, daß bei allen sonstigen natürlichen Abweichungen die deutsch-polnische Uebereinstimmung gewissermaßen ein nützliches Parallelsystem zur Berlin—Rom-Achse darstellt.

Man glaubt aus all dem in Deutschland die Feststellung ableiten zu dürfen, daß für Zentraleuropa im weitesten Sinne des Wortes die Grundlagen für eine gesunde und friedliche Neuordnung gefunden sind, die jetzt in das Stadium abschließender Stabilisierung eintreten.

# Oeffnet Frankreich die Pyrenäengrenze?

## Gefährliche Aktionen für eine Einmischung Frankreichs und Englands

**Paris, 19. Januar.** **Der kommunistische Abgeordnete Bonte hat im Namen der kommunistischen Fraktion in der Kammer einen Entschließungsentwurf eingebracht, der die Regierung auffordert, dringlichst „die auf Grund der nationalspanischen Offensive in Katalonien erforderlichen Maßnahmen“ zu ergreifen, das heißt sofort die Pyrenäengrenze zu öffnen, damit die spanische Republik nicht länger der zur Verteidigung notwendigen Mittel beraubt bleibe.**

**In politischen und diplomatischen Kreisen gibt man am Mittwoch abend im Zusammenhang mit der Diskussion über die Spanien-Frage die Auffassung wieder, nach der die französische Regierung weiterhin an der Nichtinterventionspolitik festhalten würde.** Dieser Eindruck beruht vorläufig auf keinerlei Stellungnahme von zuständiger Seite, sondern lediglich auf der Beurteilung der allgemeinen Stimmung im Parlament und in den der Regierung nahestehenden Kreisen.

Wie in den Wandelgängen der Kammer verlautet, hat der Heeresausschuß der Kammer in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag mit großer Mehrheit einen Antrag des kommunistischen Abgeordneten Gitton abgelehnt, der ebenfalls die sofortige Oeffnung der Pyrenäengrenze und die Entsendung von Kriegsmaterial nach Rotspanien verlangte.

### Die Linksdemokraten für Neutralität

Die Kammerfraktion der unabhängigen radikalen linksdemokratischen Partei hat in einer Sitzung die im Namen der Partei von dem Abgeordneten Montigny in der Kammer gemachten Erklärungen vollauf gebilligt und beschlossen, bei der Regierung Nachdruck zu legen **erstens auf die Beibehaltung der strengen Neutralität in dem Spanien-Konflikt und zweitens auf die Notwendigkeit, daß die französischen Interessen bei der Burgos-Regierung eine entsprechende Vertretung erhalten sollen.**

### Britische Warnungsnote?

Wie in Pariser unterrichteten Kreisen verlautet, habe die britische Regierung am Abend des 17. Januar in Paris eine kategorische Note wegen der spanischen Angelegenheiten überreichen lassen. **Die französische Regierung sei offiziell davon in Kenntnis gesetzt worden, daß eine bewaffnete Einmischung Frankreichs zugunsten Barcelonas von der britischen Regierung mißbilligt und die britische Regierung sich eine Prüfung der schwerwiegenden Folgen vorbehalten werde, die eine solche Einmischung nach sich ziehen könnte.**

### Parallelaktion in London

**Attlee fordert wieder Hilfsmassnahmen für Rotspanien**

Oppositionsführer Attlee hat an den Premierminister ein Schreiben gerichtet, in dem er „im Hinblick auf die schwierige Lage in Spanien“ die sofortige Einberufung des Parlaments fordert.

**Die Politik der Nichteinmischung, so behauptet Attlee, sei lediglich noch ein Mittel, die rotspanische Regierung in ihrer Verteidigung gegen den Angriff einer fremden Macht zu behindern. England müsse mit anderen Ländern Maßnahmen zur Unterstützung Rotspaniens ergreifen.**

An gut unterrichteter Stelle in London hält man es für äußerst unwahrscheinlich, daß der Premierminister dem Verlangen Attlees entsprechen wird, „in Anbetracht der ernsten Lage in Spanien“ das Parlament sofort einzuberufen.

Das englische Kabinett trat am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung nach Weihnachten zusammen. Der diplomatische Korrespondent von Preß Association vermutet, daß Chamberlain den Ministern die weiteren Pläne für die europäische Befriedungspolitik mitgeteilt habe. Der Sitzung wohnten sämtliche Minister bei. **Während der Sitzung hatte sich im Regierungsviertel eine größere Menschenmenge eingefunden, um für Rotspanien zu demonstrieren. Die Polizei riegelte daraufhin die Downingstreet ab.**

### Drei praktische Gründe...

Die Londoner Presse behandelt das Problem der französischen Grenze nach Rotspanien. Die Blätter unterstreichen meist die völlige Einigkeit Italiens und Deutschlands in der scharfen Ablehnung aktiver französischer Intervention.

**„Daily Telegraph“ nennt drei praktische Gründe gegen eine Wiedereröffnung der Grenze, nämlich die Furcht, Italien und Deutschland Argumente zu liefern, die Notwendigkeit, daß Frankreich seine eigenen Rüstungen erhöhen müsse, und der vorherrschende Eindruck, daß es ohnehin schon zu spät sei.**

„Daily Mail“ meint, man brauche Daladier nicht zu sagen, daß er ganz Europa in einen Krieg stürzen könne. **Wohl wisse er, daß die Ausdrücke Einmischung und Nichteinmischung sehr frei übersetzt werden könnten. Das werde ihn aber nicht veranlassen, von jener strikten Nichteinmischungspolitik abzulassen, die Frankreich bisher ebenso stetig durchgeführt habe wie Großbritannien.**

**„News Chronicle“ wendet sich gegen gewisse Pariser Berichte, wonach Lord Halifax den französischen Außenminister vor einer Wiedereröffnung der französisch-spanischen Grenze gewarnt habe. Er, Bartlett, habe erfahren, daß dies nicht geschehen sei. Der französischen Regierung sei lediglich mitgeteilt worden, daß die Frage der Wiedereröffnung der französischen Grenze von Frankreich allein entschieden werden müsse.**

### Rom wartet ab

**Erneute Warnung an Frankreich**

**Rom, 19. Januar.** Die verzweifelten Anstrengungen der französischen Kriegsparteien, Rotspanien noch in letzter Stunde mit Hilfe einer großangelegten Aktion zu retten, werden in italienischen politischen Kreisen mit gelassener Skepsis beurteilt. **Man weist darauf hin, daß eine solche Aktion angesichts der entscheidenden Siege Francos reichlich verspätet kommen würde, daß aber, wenn ein Versuch in dieser Richtung tatsächlich unternommen werden sollte, Italien sich nicht mehr länger an die ohnehin längst unwirksam gewordenen Nichteinmischungsabmachungen halten würde.**

In Rom sind vorerst nur recht unklare Meldungen über die angeblichen Beschlüsse des französischen Ministerrates so spät eingegangen, daß man ein positives Urteil in italienischen politischen Kreisen noch zu fällen sah. **Man wartet deshalb ab, ob sich die Behauptung bestätigt, daß der Ministerrat beschlossen habe, sich jeder Einmischung in Spanien zu enthalten.**

**Die ersten französischen Senegaltruppen ziehen in Dschibuti ein**

Vor kurzem traf das erste Bataillon Senegaltruppen, das Frankreich zur Verstärkung der Garnison von Dschibuti entsandt hatte, in dieser kleinen französischen Kolonie ein. Unser Bild zeigt die Truppen bei dem Marsch durch die Straßen von Dschibuti.

---

zösische Dampfer in Istanbul anlegte, kam nicht etwa die türkische Polizei an Bord, sondern ein „guter Freund“, der dem Waffenschieber einen falschen Paß aushändigte, ihn unterrichtete, daß etwas schief gegangen war, und seine schleunige Weiterreise nach Rumänien organisierte.

Auf diesem Wege konnte Ekrem König unter falschem Namen gleich wieder nach Frankreich gelangen, wohin die türkische Regierung allerdings inzwischen ein Auslieferungsbegehren gerichtet hatte. Dank des gefälschten Passes gelang es dem türkischen Schieber, längere Zeit in Frankreich unerkannt zu bleiben, bis er durch Zufall, bei einem Autounfall, entdeckt wurde. Die französische Polizei nahm ihn fest. In der Türkei wartet man nun auf die Auslieferung. Bezeichnenderweise hat aber schon eine türkische Zeitung Zweifel darüber geäußert, ob Ekrem König ausgeliefert werden wird, denn „das internationale Waffenschmuggel-Konsortium werde keine Mühe und keine Kosten scheuen, um den Agenten König vor der Auslieferung zu bewahren“!

Inzwischen nimmt die Untersuchung in der Türkei ihren Gang. Sie erstreckt sich auf verschiedene Ministerien, in denen König seine Helfer gehabt haben muß. Noch ist die Frage nicht geklärt, wie sich Ekrem in den Besitz der Staatssiegel und Ministerunterschriften setzen konnte, noch ist nicht geklärt, durch wessen Vermittlung ihm ein falscher türkischer Paß zugesteckt wurde. Es werden mehrere Persönlichkeiten der jüngsten politischen Vergangenheit genannt, mindestens lassen es die Zeitungen an versteckten Hinweisen nicht fehlen. Der Regierung ist der Fall nicht gerade angenehm, denn man hat sich immer viel auf glatte Neutralität im Falle Spanien zugutegetan. Daß die größeren türkischen Sympathien auf der Seite der „rechtmäßigen“ spanischen Regierung — also bei den Roten — lagen und nicht auf der Seite der „Rebellen“ — also Franco — ist bekannt. Auch heute haben die meisten türkischen Zeitungen zunächst versucht, das Geschäft als eine Waffenschiebung zugunsten Nationalspaniens hinzustellen. Dem hat ein kategorischer Brief des Vertreters der Franco-Regierung in der Türkei ein rasches Ende bereitet, zumal dieser diplomatische Agent sich selbst als denjenigen bezeichnen konnte, der den ganzen Vorgang im Auftrage seiner Regierung aufgedeckt hat! In einer amtlichen türkischen Verlautbarung, aus dem Munde des Außenministers, wurde dieser Sachverhalt bestätigt. Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß — mit Hilfe der Machenschaften eines türkischen Mitgliedes eines in Paris ansässigen Waffenschieberkonzerns — im Sommer 1938 wenigstens 50 amerikanische Bombenflugzeuge auf dem Transitwege über Marseille nach Rotspanien geliefert wurden, getarnt als Heeresbestellung des türkischen Landesverteidigungsministeriums.

---

**Deutschlands jüngster Offiziers-Lehrgang beim Führer.** Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing am Mittwoch in Anwesenheit der drei Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht die Leutnante des Offiziers-Jahrganges 1938 von Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe.

**Christiansen zum General der Flieger befördert.** Der Führer hat den Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Friedrich Christiansen, mit Wirkung vom 1. Januar 1939 zum General der Flieger befördert.

## Das Märchen von der verhafteten Ondra

Max Schmeling und Anny Ondra, die vor einem halben Jahr aus Berlin auf ihr Gut in Ostpommern übergesiedelt waren, stehen zur Zeit im Mittelpunkt einer Greuelberichterstattung. Während der deutsche Boxer und seine Gattin, die Filmschauspielerin, ungestört auf ihrer Besitzung Ponickel leben — wie dem Stettiner Mitarbeiter des „Danziger Vorposten“ auf Anfrage von dem Ehepaar persönlich bestätigt wurde —, setzt die Pariser Zeitung „Ce Soir“ ihren Lesern eine Meldung vor, die von Lügen strotzt.

Wie die französische Zeitung „erfährt“, soll die Filmschauspielerin beim Grenzübertritt nach der Tschecho-Slowakei versucht haben, einen Teil ihres Vermögens ins Ausland zu bringen und dabei verhaftet worden sein. „Ce Soir“ verzeichnet darüber hinaus noch das Gerücht, Anny Ondra sei in eine Spionageaffäre verwickelt. Die Protektion höchster Stellen habe aber bisher eine Verhaftung unmöglich gemacht, bis jetzt endlich auf Veranlassung von Dr. Goebbels die Festnahme erfolgt sei. Max Schmeling hätte man zwar noch nicht ins Gefängnis oder Konzentrationslager gebracht, in seiner Dalehmer Villa werde er aber unter strenger Bewachung gehalten.

Ueber diese „gutunterrichtete“ französische Meldung haben sich am meisten Max Schmeling und Anny Ondra selbst gewundert. Denn beide erfreuen sich auf ihrem Gut Ponickel bester Gesundheit. Außerdem besitzt Schmeling in Berlin-Dahlem keine Villa. Er hat sein Haus vor der Uebersiedlung nach Pommern verkauft und unterhält in der Reichshauptstadt nur noch eine Privatwohnung.

Nachdem bereits vor geraumer Zeit in anderen Greuel-Blättern die Meldung verbreitet worden war, Anny Ondra sei erschossen und Max Schmeling in ein Konzentrationslager eingeliefert, wandelt „Ce Soir“ somit in recht ausgetretenen Fußtapfen. Aber der „Erfolg“ ihrer Vorgänger hindert die „gutunterrichtete“ Pariser Zeitung nicht, sich noch einmal nach besten Kräften zu blamieren.

Wir bringen die Danziger Meldung, weil auch in einem Teil der polnischen Presse jene Nachrichten nachgedruckt worden sind.

## Eisdämme bedrohen Fischersiedlungen

**Kopenhagen.** Die plötzliche Schneeschmelze, die infolge eines Umschlagens der Witterung jetzt eintrat, hat in Jütland Ueberschwemmungen zur Folge gehabt, die für dänische Verhältnisse einen außerordentlichen Umfang angenommen haben. Besonders betroffen wurde Vendsyssel, die nördlichste Landschaft Jütlands, wo durch die angeschwollene Ryaa **mehrere tausend Morgen Acker und Wiesen wie weite Strecken der Landstraße unter Wasser gesetzt wurden.**

Wie die Ryaa ist auch die Storaa weit über ihre Ufer getreten, und dieser Fluß, der sonst in einem Bett von fünf Metern ruhig dahinfließt, verbreiterte sich jetzt auf 200 Meter. Durch seine reißenden Wasser wurden ebenso wie 1917 große Teile der Stadt Holstelro unter Wasser gesetzt. In einigen Außenquartieren stand die Flut 3 Meter hoch, so daß die Bewohner genötigt waren, einen Bootsverkehr einzurichten, um zur Arbeit kommen oder einkaufen zu können. Einige Fabriken mußten stillgelegt werden.

Alle Versuche, dem Hochwasser durch den Bau von Dämmen zu begegnen, haben sich bisher als wirkungslos erwiesen.

Durch den Sturm der letzten Nacht sind im Ringköbing-Fjord an der Westküste Jütlands die Eisdämme in Bewegung gekommen, wodurch sich am inneren Ufer **Eisstauungen von 4 bis 6 Meter Höhe aufgeschichtet haben, die verschiedene Fischeransiedlungen bedrohen.**

### Neuer Riesenskandal im New-Yorker Korruptionssumpf

**New York.** Die Skandal-Affären in „Gottes eigenem Land“, wie die Amerikaner die Vereinigten Staaten gern nennen, reißen nicht ab. Neben dem Riesendiebstahl von Fahrgeldern, bei dem die betrügerischen Angestellten der städtischen Untergrundbahn mindestens 1,3 Millionen Dollar erbeuteten, beschäftigt die Oeffentlichkeit zur Zeit am meisten ein riesenhafter Schwindel mit Lotterielosen, der eben erst aufgedeckt werden konnte. Es handelt sich dabei um eine Fälscherbande, die im Laufe der letzten drei Jahre amerikanische Käufer von Losen für irische Sweetstake-Pferderennen um mehr als 4,5 Millionen Dollar beschwindelt hat. Die Schwindler verkauften die Lose, führten die Beträge dafür aber nicht ab, sondern fälschten die Empfangsscheine. In dem Auto eines der Betrüger, die verhaftet werden konnten, wurden nicht weniger als 204 solcher gefälschten Quittungen gefunden.

# Genf hat Wirtschaftssorgen

### Vergeblich gehegte Hoffnungen

Genf fällt von einer Enttäuschung in die andere. Erst hatte man geglaubt, mit dem sogenannten Völkerbund werde aus Genf eine Weltstadt werden. Es werde sich ein ungeheures Geschäft entwickeln. Man baute Hotels und Pensionen, sogar Straßenunterführungen, um das Publikum vor dem zu erwartenden gewaltigen Autoverkehr zu schützen. Und nun gähnen die leeren Fensterhöhlen an den Hotels, genau wie die Hotelportiers, die nicht genug zu tun haben. **Aus dem Völkerbundsgeschäft wurde nichts.** Die Investierung hat sich nicht gelohnt. Und mit jeder Tagung der Genfer Liga wird die Enttäuschung der Genfer über die unnütz hinausgeworfenen schönen Schweizer Fränkli immer größer.

Dann besann man sich darauf, daß vor dem Völkerbund Genf als Fremdenstadt auch gelebt hatte — und gar nicht so schlecht. Also verlegte man sich wieder mehr auf den Fremdenverkehr und weniger auf die Politik. Doch nun wollte es das Schicksal, daß in diesem Augenblick in Frankreich die Preise relativ zur Auslandsvaluta niedrig blieben, während im Vergleich dazu die Preise in Genf steil in die Höhe schossen. Die Folge war, daß Besucher höchstens noch zufällig nach Genf kamen. Wer nicht in Genf gewesen sein mußte, der blieb lieber in Savoyen, wo z. B. im vergangenen Sommer in vielen Plätzen sämtliche Hotels ausverkauft waren, während man in Genf in den Hotels oft eine ganze Etage hätte für sich mieten können. Das gleiche gilt von der Wintersaison.

Mancherlei merkwürdige Früchte hat nun diese Serie von Enttäuschungen in Genf getragen. Die Genfer haben auf einmal die Idee bekommen, einen „Franc Touristique“ zu schaffen, der nach dem System des Freigeldes nach und nach eingelöst werden sollte. Aber die schweizerische Volkswirtschaft hat sich mit Händen und Füßen gegen solche Doppelwährungen gesträubt. Nun überlegt man ernsthaft die Möglichkeit eines Hotel-Gutscheins, der zusammen mit den ermäßigten Eisenbahnfahrpreisen und dem billigen Benzin die Fremden anlocken soll.

Doch der Genfer muß in seiner Unzufriedenheit immer über irgend etwas diskutieren können. Und so spricht man denn zurzeit wieder einmal von der Möglichkeit, aus Genf einen „Freihafen“ zu machen, also eine zollfreie Zone, wo durch die Zollfreiheit die Preise natürlich so niedrig würden, daß mit Frankreich konkurriert werden könnte und jeder Fremde ein Interesse daran hätte, sich nicht in der Völkerbundsstadt, aber in der „Freihafenstadt Genf“ aufzuhalten. Aber auch gegen diese Idee haben sich die anderen Kantone aufgelehnt. Auch die Bauern im Genfer Kanton — genauer gesagt: auf dem Boden der Republik Genf — wollen nichts von einer solchen Freihafenzone wissen. Man befürchtet, daß dadurch auf der einen Seite die Zugehörigkeit Genfs zur Eidgenossenschaft gelockert werden könnte, während auf der anderen Seite die Möglichkeit einer Verarmung der Landwirtschaft droht.

So wird also Genf nichts anderes übrig bleiben, als sich ganz ruhig und gefaßt mit den Dingen abzufinden und ohne besondere Experimente durch Angleichung an die Wirtschaftsmaßnahmen der anderen Kantone zu versuchen, den Standard wieder zu erreichen, der einst Genf auszeichnete. Es kann sein, daß die Pechsträhne, die mit dem „Völkerbund“ begann, zu Ende geht, wenn erst einmal neue Voraussetzungen in Europa gelten und die Genfer Liga ebenso abgeschrieben ist wie die alten Genfer Schulden.

H. K.



**Die erfolgreiche Arado-Maschine nach der Ankunft in Batavia**

Soeben trafen die ersten Bilder von der Landung des deutschen Reiseflugzeugs „Arado 79“ in Batavia (Niederländisch-Indien) ein. Oberleutnant Pulkowski und Leutnant Jennet konnten mit diesem Flugzeug den großartigen Langstrecken-Rekordflug Europa—Afrika—Asien—Australien durchführen

## „Nieder mit den Juden!“

### Zwischenfälle in London bei einer Filmuraufführung

Wie die Londoner Morgenzeitungen melden, kam es am Mittwoch abend vor und in dem Londoner Lichtspieltheater „Plaza“ zu Kundgebungen bei einer Uraufführung zugunsten des Baldwin-Flüchtlingsfonds. Vor dem Lichtspieltheater wurden den eintreffenden Theaterbesuchern Flugblätter in die Hand gedrückt, in denen auf die traurige Lage der englischen Arbeitslosen aufmerksam gemacht wird. Im Theater selbst kam es zu Zwischenfällen, als ein Redner für den Fonds warb. Eine Anzahl Besucher des Theaters stand auf und rief „Nieder mit den Juden!“ worauf sie sofort aus dem Theater herausgeführt wurden. Lord Baldwin selbst war in dem Lichtspieltheater Zeuge der Zwischenfälle.

## Lautsprecherwagen mahnen Verkehrssünder

**Berlin.** Die Polizei hatte in einzelnen Großstädten des Reiches versuchsweise Lautsprecherwagen zur allgemeinen Verkehrserziehung eingesetzt, die sich außerordentlich bewährten. Der in aller Oeffentlichkeit durch den Lautsprecher angesprochene Verkehrsteilnehmer wurde — wo es angebracht war, in humorvoller Weise — auf seine Gedankenlosigkeit aufmerksam gemacht; eine Methode, die in vielen Fällen wirkungsvoller ist als eine polizeiliche Verwarnung.

Auf Grund der vorliegenden Erfahrungen hat die Polizei jetzt Anweisung erhalten, allgemein im ganzen Reich Lautsprechergeräte für die Zwecke der Verkehrserziehung einzusetzen. Der Einsatz der Lautsprecher-Kraftwagen soll sich dabei nach dem jeweiligen Stand der Verkehrsdisziplin richten und örtlich besonders häufig auftretende Verkehrssünden zum Gegenstand seiner Belehrung machen.

## Eliskases vergrößert seinen Vorsprung

**Augsburg.** Die 9. Wettkampfpartie zwischen Eliskases und Bogoljubow wurde von Eliskases gewonnen. Bogoljubow spielte herausfordernd ein von der Theorie als ungünstig beurteiltes Abspiel des angenommenen slawischen Damengambits. Eliskases kam zu einem Königsangriff, den Bogoljubow vergeblich kurz vor Abbruch durch einen Gegenstoß auf den Damenflügel abzufangen versuchte. Bei Abbruch hatte Eliskases gute Aussichten, im Mattangriff zu siegen.

Bogoljubow versuchte nach Wiederaufnahme der Partie durch ein Bauern- und Läuferopfer den Angriff an sich zu reißen, was aber mißglückte, so daß er beim 43. Zug aufgeben mußte.

Der Wettkampf steht also nach der 9. Begegnung: Eliskases 6, Bogoljubow 3 Punkte. Die 10. Partie wird am 23. Januar in München gespielt.

# Sport vom Tage

## Auf dem Anmarsch nach dem Süden

Auf sieben verschiedenen Strecken befinden sich die Teilnehmer an der 18. Internationalen Automobil-Sternfahrt nach Monte Carlo seit Dienstag auf dem Anmarsch nach dem sonnigen Süden. Dreieinhalb- bis viertausend Kilometer haben sie in Tag- und Nachtfahrt ohne allzu lange Unterbrechungen zurückzulegen, bis sie am Sonnabend mittag das Ziel erreicht haben. Die Fahrzeuge sind mit allen nur erdenklichen Hilfsmitteln und Geräten, die eine so lange Zuverlässigkeitsfahrt um diese Jahreszeit erfordert, ausgerüstet, angefangen von den einfachen Schneeketten und großen Schaufeln bis zu Spezialskiern, die im Bedarfsfalle unter den Vorderrädern befestigt werden können.

Die 35 Wagen umfassende Hauptgruppe, in der vermutlich auch die Sieger der einzelnen Klassen stecken dürften, ist im Stadion von Athen am Dienstag gegen Mitternacht abgefahren und passierte am Mittwoch nachmittag die rund 600 Kilometer entfernte Kontrolle Saloniki. Die Wege waren bis dahin recht und schlecht; wesentlich schwieriger dürfte sich die Weiterfahrt über Sofia und den völlig verschneiten Dragoman-Paß nach Belgrad gestalten.

Etwas mehr als 1000 Kilometer hat bereits die in Palermo gestartete Gruppe zurückgelegt, die in der Nacht von Messina nach Reggio übergesetzt wurde und über Neapel am Spätnachmittag des Mittwoch Rom erreichte.

Die in Reval gestarteten 17 Monte-Carlo-Fahrer hatte zwar mit stark vereisten Straßen zu kämpfen, passierten aber sehr pünktlich am Mittwoch morgen die Kontrolle Riga und langten nach 760 Kilometer-Fahrt am Nachmittag in Kowno an.

Flott voran kamen bei einigermaßen guten Straßen auch die Teilnehmer auf den beiden skandinavischen Strecken.

### Lazek—Sys

**Zur Europameisterschaft in Berlin**

Die Berliner Deutschlandhalle ruft am morgigen Freitag ihre Getreuen zu einem Box-Großkampfabend, in dessen Mittelpunkt die Schwergewichts-Europameisterschaft zwischen dem Titelhalter Heinz Lazek (Wien) und dem Belgier Karl Sys (Ostende) steht. Der blonde Flame ist den Berlinern kein Unbekannter. Man erinnert sich noch seines ausgezeichneten Kampfes mit Adolf Heuser, in dem Heuser viel Mühe hatte, den überaus schnellen und wendigen Gegner nach Punkten zu besiegen. Um seinem Landsmann und Freund Roth aus dem Wege zu gehen, ist Sys ins Schwergewicht abgewandert und hofft nun, das Erbe von Pierre Charles antreten zu können, der zu wiederholten Malen die Schwergewichts-Europameisterschaft für Belgien eroberte.

## Deutschlands Boxer gegen Finnland

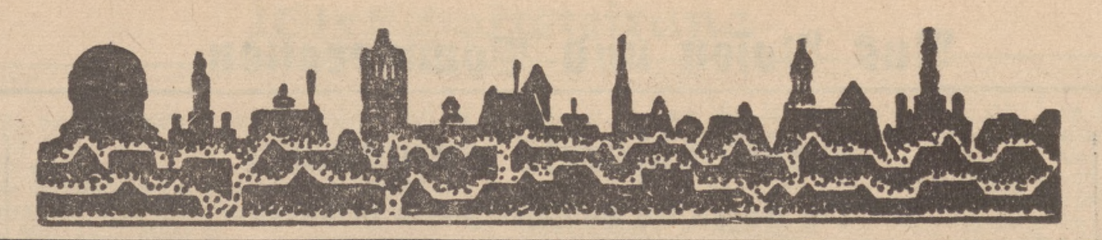
In Königsberg steigt am Freitag der mit großer Spannung erwartete dritte offizielle Länderkampf der Amateurboxer von Deutschland und Finnland. Erst seit Ende 1937 werden Länderkämpfe im Boxen zwischen diesen beiden Ländern ausgetragen. Das erste Treffen im Dezember 1937 in Stettin ergab einen überlegenen 14:2-Sieg der deutschen Amateurboxer, die sich wenig später, im Januar 1938 in Helsinki, im Rückkampf mit einem Unentschieden von 8:8 begnügen mußten. Finnland, das im nächsten Jahre die Amateurboxer aus der ganzen Welt als Gäste bei den Olympischen Spielen beherbergen wird, hat sorgfältigste Vorbereitungen für die Begegnung mit Deutschland getroffen. Trotzdem dürften Deutschlands Vertreter einen klaren Sieg davontragen. Als Kampfpaare sind folgende genannt: Obermaier—Olli Lehtinen, Limbach—Heino, Graaf—Pelkonen, Nürnberg — Peltonen, Murach—Karlsson, Baumgarten — Suhonen, Schmidt—Aleksi Lehtinen und Runge—Haavisto.

*

Die holländische Boxstaffel, die am Sonntag den Länderkampf gegen Polens Reserven in Warschau 0:16 verlor, trat in Bromberg zum Treffen Amsterdam—Bromberg an und erzielte ein Remis von 8:8.

Polens erste Boxgarnitur kämpfte nach dem Siege über Schweden als Warschauer Staffel gegen eine durch Stockholmer Boxer verstärkte Staffel von Dalekarnia und gewann den als Propagandatreffen aufgezogenen Kampf 12 : 2, wobei Szymura seine Begegnung gegen Per Andersson verlor und Pilat nicht antrat.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokal-Seite

# Aus Stadt  und Land

## Stadt Posen

### Donnerstag, den 19. Januar

Freitag: Sonnenaufgang 7.52, Sonnenuntergang 16.14; Mondaufgang 6.44, Monduntergang 15.38.

Wasserstand der Warthe am 19. Jan. + 0,90 gegen + 0,38 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, 20. Januar: Bei schwachen bis mäßigen östlichen Winden weiterer Temperaturrückgang bis nahe 0 Grad, aber keine wesentlichen Niederschläge.

### Teatr Wielki

Donnerstag: „Tausend und eine Nacht"
Freitag: „Gioconda" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Eine Nacht in Venedig" (Prem.)
Sonntag 15 Uhr: „Peter und Paul im Schlaraffenland" und „Puppenfee" (Erm. Preise); 20 Uhr: „Eine Nacht in Venedig"

### Kinos:

**Apollo:** „Alpen-Esel" (Engl.)
**Gwiazda:** „La Habanera" (Deutsch)
**Metropolis:** „Das unartige Mädchen" (Engl.)
**Nowe:** „Allein durchs Leben" (Engl.)
**Sfinks:** „Antek als Polizeimeister" (Poln.)
**Słońce:** „Der Genius der Bühne" (Poln.)
**Wilsona:** „Znachor" (Poln.)

### Frühling — im Winter

An einem unfreundlichen Januarabend machte ich mich auf den Weg zu guten Freunden. In ihrer Wohnung umfing mich mollige Wärme. Im Zimmer fiel mein Blick, ehe ich alle begrüßt hatte, auf ein Glas mit blühenden Zweigen. „Frühling jetzt in diesen unwirtlichen Tagen!" Ich brach in helles Entzücken aus. Die Hausfrau lächelte. „Das verschaffen wir uns jeden Winter. Soll ich Ihnen das Rezept verraten?"

„Am leichtesten lassen sich Forsythien, Cornelkirschen, Wildkirschen, Hasel- oder Erlenzweige treiben. Sehr hübsch wirken auch die rosablühenden Zierpflaumen, die in vielen Gärten stehen. Irgend etwas können Sie sich beschaffen, auch wenn Sie keinen Garten haben. Fein ist auch, wenn man sich von einem Spaziergang ein paar Kirschzweige von einem frischgeschnittenen Kirschbaum heimnehmen kann.

Die Zweige müssen erst einige Stunden in laues Wasser gelegt werden. Dann stellt man sie in einer Vase in das warme Zimmer. Sie müssen jeden Tag mit lauem Wasser überbraust werden, damit sie nicht austrocknen; auch das Wasser in der Vase muß man öfters erneuern. Schon das Beobachten des Wachstums macht so viel Freude.

### „Für die Katz"

Am **Dienstag**, dem 24. Januar, um 20 Uhr findet die Erstaufführung der erfolgreichen Volkskomödie „Für die Katz" von August Hinrichs im Saale des Vereinshauses durch die Deutsche Bühne Posen statt. Es gelten für diese Vorstellung die Stammsitzkarten der Reihe „A". Da im Saale des Vereinshauses eine neue Sitzordnung erforderlich ist, können die Stammmieter ab Donnerstag, 19. Januar, ihre Sitze bei der Vorverkaufsstelle in der Evgl. Vereinsbuchhandlung ihren Wünschen entsprechend ändern lassen. Der Kartenvorverkauf beginnt am kommenden Montag.

### Ostern in den deutschen Alpen

Alle Kameraden werden eingeladen, mit ihrem Ski-Lehrer während der Osterferien die schönen deutschen Alpen zu besuchen. Anmeldungen und Anfragen sind an Gerhard Draga, Poznań, Ogrodowa 3, m. 7, zu richten. Rückporto ist beizulegen.

### Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am elften Ziehungstage der 4. Klasse der 43. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

**50 000 Zł.:** Nr. 34 574.
**25 000 Zł.:** Nr. 20 396, 128 730.
**10 000 Zł.:** Nr. 59 856, 100 204, 106 160, 127 279
**5000 Zł.:** Nr. 6599, 9797, 68 115, 100 168.
**2000 Zł.:** Nr. 402, 646, 16 203, 16 650, 30 211 45 620, 51 945, 54 396, 55 090, 59 237, 67 962 68 481, 78 352, 84 167, 90 963, 117 139, 132 147 145 095, 158 053, 159 638.

Nachmittagsziehung:

**20 000 Zł.:** Nr. 30 483.
**10 000 Zł.:** Nr. 73 283.
**5000 Zł.:** Nr. 7412, 9139, 21 197, 36 485 120 935, 151 887.
**2000 Zł.:** Nr. 4204, 20 654, 29 236, 31 659 35 770, 44 714, 76 231, 81 391, 91 686, 92 774 95 585, 97 448, 130 210, 135 998, 138 775, 139 838 149 937, 150 950.

## Einbahnverkehr über die Wallischei?

### Neuregelung des Kraftwagenverkehrs in Sicht

Ein Posener Blatt hat sich im Zusammenhang mit dem tragischen Verkehrsunfall auf der Wallischei, bei dem eine Siebzehnjährige den Tod fand, an einen Vertreter des Großpolnischen Automobilklubs mit der Bitte gewandt, seine Meinung zu der notwendig gewordenen Neuregelung des Verkehrs zu äußern. Oberst Wiśniewski, der in dieser Frage interpelliert wurde, sagte u. a. folgendes:

Vor allen Dingen steht es für mich fest, daß das menschliche Leben **mehr wert ist als die Minute, die durch das Nichthalten mechanischer Fahrzeuge an den Straßenbahn-Haltestellen** eingespart wird. Im Hinblick auf die Motorisierung würde die Aufhebung der einmal getroffenen Maßnahme vielleicht einen Rückschritt bedeuten, aber unbedingt nötig ist wenigstens die Verfügung, daß Autobusse und Lastkraftwagen an Straßenbahn-Haltestellen zu halten haben, zumal gerade diese Fahrzeuge **schwerer zum Stehen zu bringen sind.** Das Sichtfeld ist bei den Personenautos größer, weil sie Seitenfenster besitzen. Vom Autobus oder Lastkraftwagen läßt sich die Straße nicht so gut überblicken. Sollte die Verfügung über das Nichthalten bezüglich der Autos nicht zurückgenommen werden, dann müßte in den Stadtteilen Alter Markt, Wallischei und Schrodka eine sofortige Neuregelung des Verkehrs erfolgen. **Man kann jetzt nicht mehr drum herum!** Vor allen Dingen muß über die Wallischei ein Einbahnverkehr organisiert werden. Das ist so gedacht, daß Autos, die aus Posen hinausfahren, den Weg durch die Grobla über die St. Roch-Brücke von der Wodna her zu nehmen hätten, während Autos, die nach Posen wollen, durch die Wallischei und die Wielka fahren würden.

Wie wir erfahren, wird die Frage der Neuregelung des Verkehrs bereits von den zuständigen Stellen erörtert. Es soll noch in dieser Woche eine zeitweilige Verfügung erlassen werden, der dann bald ständige Vorschriften folgen werden.



### Bemerkenswerte Filmvorführung

Die Posener Ortsgruppe der Vereinigung der Tierärzte Polens hielt dieser Tage ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Als nach den Beratungen ein deutschsprachiger Film über das Thema: „Hindernisse bei der Vermehrung von Pferden und Rindern" gezeigt wurde, stieß man sich an den deutschen Lauten, und es wurde auf allgemeinen Wunsch die Lautapparatur ausgeschaltet. Nach der dafür nötigen Pause lief der Film weiter, aber nunmehr stumm und mit polnischen Erläuterungen eines Vertreters der Firma, die die Vorführung des Films organisiert hatte.

### Schachturnier im Ev. Verein junger Männer

Im E. V. j. M. wird seit altersher, neben der eigentlichen Arbeit, das gute Spiel gepflegt. Eines der besten Spiele ist das Schachspiel. Der E. V. j. M. hat sich darum immer bemüht, dieses Spiel zu fördern. Zu diesem Zweck fand alljährlich ein Schachturnier statt. Das diesjährige Turnier soll am Sonntag, 22. Januar, und am Montag, 23. Januar, ausgetragen werden. Es beginnt am Sonntag nachmittag um 4 Uhr und wird am Montag um 8 Uhr abends fortgesetzt. Alle Schachspieler sind herzlich zur Beteiligung eingeladen. Schriftliche Meldungen sind bis Sonnabend, 21. Januar, erwünscht. Anschrift: Skośna 8.

### Gebühren zugunsten des Arbeitsfonds von Löhnen der Lehrlinge

Die Frage der Gebührenzahlung zugunsten des Arbeitsfonds von Löhnen der Lehrlinge ist in der Praxis bisher nicht einheitlich gehandhabt worden. Auf Grund eines Rundschreibens vom 15. Oktober 1938 hat das Ministerium für soziale Fürsorge erklärt, daß der Lehrvertrag eine besondere Art eines Arbeitsvertrages sei und das die Entschädigung, die der Lehrling erhält, den Charakter einer Arbeitsentschädigung trägt und somit den Gebühren zugunsten des Arbeitsfonds unterliegt. Mithin sind alle anderen Erklärungen und behördlichen Verfügungen als nicht verpflichtend anzusehen. Das Rundschreiben ist im Amtsblatt des Ministers für soziale Fürsorge vom 10. November 1938 in Nr. 23 veröffentlicht. Die betreffenden Gebühren sind unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze an das Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds zu entrichten.

## Sport-Chronik

### Csikos schlug Bolelli

**Deutsche Hallen-Tennis-Meisterschaften**

Am dritten Tage der deutschen Hallen-Tennis-Meisterschaften in Bremen gab es eine große Ueberraschung, nämlich die Niederlage des Stockholmer Siegers Henri Bolelli. Der junge Franzose wurde von dem viel mit raffinierten Schnittbällen operierenden Ungarn sehr glatt mit 6 : 4, 6 : 1 geschlagen. Am ersten Tage war Metaxa von den jungen Norweger Sigurd Rinde aus dem Rennen geworfen worden.

### Doch noch Korbball in Helsinki?

Der Finnische Pesäpallo-Verband hat das Korbballspiel aufgenommen. Es ist also nicht, wie man anfänglich annahm, zur Gründung eines eigenen Korbballverbandes gekommen, jedenfalls vorläufig noch nicht. Damit hat das „Pesäpallo", das finnische Nationalspiel, eine gefährliche Konkurrenz bekommen und der Internationale Korbballverband eine Chance, die nun anscheinend doch noch für das Austragen von Korbballspielen in Helsinki spricht. Durch die stärkeren internationalen Spielmöglichkeiten für Korbball wird wahrscheinlich das „Pesäpallo" in Finnland bald zurückgedrängt werden. In diesem Spiel ist es nämlich für Finnland nur möglich, Länderkämpfe mit Estland auszutragen. Man hatte bei den Olympischen Spielen eigentlich ein „Pesäpallo-Vorführungsspiel" geplant, scheint nun aber davon abgehen zu wollen und dafür lieber Korbball in das Programm aufzunehmen.

### Es wurde zäh gekämpft

Ein selten zäher Kampf wurde zwischen den Mannschaften von Middlesbrough und Bolton Wanderers um den Eintritt in die zweite Runde des englischen Fußballpokals geführt. Auch im zweiten Wiederholungsspiel, das in Leeds stattfand, drohte schon die Verlängerung, als in der letzten Minute Middlesbrough durch seinen Mittelstürmer Fenton doch noch zum siegbringenden Treffer kam. Kurz vorher hatte Bolton Wanderers durch Taylor ein Tor geschossen, das aber vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht gegeben wurde. Nach einer Spielzeit von rund 300 Minuten ist also Middlesbrough in die nächste Runde gekommen.

### Tschecho-Slowakei nicht in Zakopane

Der Tschecho-Slowakische Ski-Verband hat den Beschluß gefaßt, sich einstweilen an großen internationalen Prüfungen nicht zu beteiligen. Infolgedessen wurde auch die Teilnahme an den Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane abgesagt. Das Fernbleiben der guten tschecho-slowakischen Skiläufer — wie Vrane, Simunek, Musil, Novak usw. — wird natürlich hier und da bedauert werden. Entscheidend für den Beschluß war jedoch die ausschlaggebende Tatsache, daß die tschecho-slowakischen Skiläufer bisher zu wenig Trainingsmöglichkeiten hatten.

### An unsere Postbezieher!

Bis zum 28. dieses Monats nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das Posener Tageblatt für den Monat Februar entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für Februar direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspesen) zu leisten.

**Verlag. „Posener Tageblatt". Poznań 3.**

### Münchener Gäste im Sinfoniekonzert

Zu dem am Dienstag, 24. Januar, stattfindenden Sinfoniekonzert im Teatr Wielki wurden als Gäste zwei hervorragende Künstler aus München eingeladen, und zwar der uns bestens bekannte Kapellmeister Adolf Mennerich und der erste Konzertmeister der Münchener Philharmoniker Rudolf Schöne. Im Programm des Dienstag-Konzerts befinden sich ausschließlich Werke von Beethoven, und zwar: Ouvertüre „Leonore II", „Violinkonzert" (in der Ausführung des Violinvirtuosen Rudolf Schöne) und endlich die prachtvolle „Fünfte Sinfonie". Die Namen der beiden Münchener Künstler und das höchst interessante Programm werden sicherlich eine besonders starke Anziehungskraft ausüben. Eintrittskarten sind schon bei Szrejbrowski in der Pierackiego 20, Tel. 56-38, zu haben.

### Posener Wochenmarktbericht

Bei größerem Warenangebot wurden am Mittwoch folgende Preise notiert: Tischbutter 1,80, Landbutter 1,60—1,70, Weißkäse 25 bis 30, Sahnenkäse 60, Milch 20, Sahne Viertelliter 30 bis 35, für Kisteneier zahlte man 1,50 bis 1,70, für frische 2—2,20 Zl. Geflügel- und Wildpreise: Hühner 2—4, Enten 3—4, Gänse 5 bis 10 Zl., Puten 5—8, Perlhühner 2—3, Tauben das Stück 70—80, Hasen mit Fell 2,80 bis 3,25, Kaninchen 1—1,50, Fasanen bei größerem Angebot 2,50—3 Zl. Die Durchschnittspreise an den Fleischständen waren folgende: Schweinefleisch 50 Groschen bis 1 Zl., Rindfleisch 60 bis 1,10, Kalbfleisch 45—1,30, Schnitzel 1,30, Kalbsleber 1,20—1,35, Rinderfilet 1,10, Schweinefilet 1 Zl., roher Speck 80, Räucherspeck 1 Zl., Hammelfleisch 70—90, Schmalz 1 Zl., Talg 80 bis 90 Groschen. Der Gemüsemarkt lieferte bei reichlicher Auswahl Rosenkohl zum Preise von 25—30, Blumenkohl der Kopf 25—60, Grünkohl 20 das Pfund, Wruken 5—10, Spinat 60 bis 70, Schwarzwurzeln 25—30, Weißkohl das Pfd. 15, Rot- und Wirsingkohl je 20, Sellerie die Knolle 10—20, Petersilie das Pfund 15—20, Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 10—15, Schnittlauch 5 bis 10, im Topf 30, Kürbis 10—15, Kartoffeln 4 Groschen, Salatkartoffeln 10, rote Rüben 8 bis 10, Sauerkraut 15, saure Gurken 5—10 das Stück, Aepfel 25—80, Zitronen 13—15, Apfelsinen 15—35, Mandarinen 15, Backobst 80 bis 1,20, getrocknete Pilze ein Viertelpfund 60 bis 1,10, Erbsen 20—25, Bohnen 30—35, Nüsse 1,10 bis 1,40, Mohn 40—50, Feigen 65—70, Zwiebeln 10—15 Groschen. Fischpreise: Hechte 1,20 bis 1,30, Karpfen 1—1,10, Bleie 80—90, Schleie 1,20, grüne Heringe 40—45, Weißfische 40—60, Salzheringe 10—12, Stockfisch 80, Dorsch 60, Barsche 40—80, Zander 2—2,20, Wels 1,30 bis 1,40 Zl.

**Urlaub des deutschen Generalkonsuls.** Der deutsche Generalkonsul Dr. Walther ist auf Urlaub und bis Anfang März von Posen abwesend. Konsul Graf Matuschka führt in dieser Zeit die Geschäfte des Generalkonsulats.

**Hauptpostamt wird aufgestockt.** Da das Postgebäude an der Ecke Pocztowa und Al. Marcinkowskiego für die dort untergebrachten Abteilungen zu klein geworden ist, hat sich die Post- und Telegraphendirektion im vergangenen Monat entschlossen, das Gebäude umzubauen und aufzustocken. Mit Rücksicht darauf, daß das Postamt ununterbrochen tätig ist, wurden die Arbeiten auf einen Zeitraum von zwei Jahren verteilt.

### Paula Wessely in dem Groß-Film „Spiegel des Lebens"

In diesem Film hat Paula Wessely den Höhepunkt der Filmkunst erreicht und die ganze Welt durch ihr Spiel entzückt . . .

Die kleine Medizinstudentin Hanny Karfeit hat so viel lebensechten Reiz, daß alle Zuschauer von ihrem Spiel ergriffen sind.

Partner der Paula Wessely sind Attila Hörbiger und Peter Petersen, die glänzende Gegensätze bieten. — Regie: Geza von Bolvary. Der Film „Spiegel des Lebens" schlägt den Rekord in ganz Europa. — Die mit ungewöhnlichem Interesse erwartete Premiere findet schon am Sonnabend, dem 21. Januar, im Lichtspieltheater „Słońce" statt.

## Deutsche Bühne in der Provinz

Am Sonnabend, dem 21. Januar, findet in Samter im Rahmen der Deutschen Vereinigung eine Vorstellung der Deutschen Bühne Posen statt. Zur Aufführung gelangt die bereits in vielen Orten der Provinz mit großem Erfolg gespielte Komödie „Ein ganzer Kerl" von Fritz Peter Buch.

### Leszno (Lissa)

eb. **Der Lissaer Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz von 1896 gibt seinen Mitgliedern** zur Kenntnis, daß am Sonntag, dem 22. Januar, nachmittags 3 Uhr im Hotel Foest die fällige Monatsversammlung stattfindet. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht, Gäste sind willkommen.

eb. **Der Zug nach Berlin ausverkauft.** Das Reisebüro teilt mit, daß der billige Zug nach Berlin vom 27. Januar bis 2. Februar voll besetzt ist und weitere Anmeldungen daher nicht mehr angenommen werden können.

### Rawicz (Rawitsch)

— **Wo wird gewählt?** Der Magistrat hat jetzt die Wahllokale bekanntgegeben, in denen am Sonntag die Wähler ihre Stimme abzugeben haben. Wahllokale sind: für den Stimmbezirk I das frühere Hotel Klein, Eingang von der fr. Friedrichstraße, für den Stimmbezirk II der Rathaussaal, für den Stimmbezirk III das Schützenhaus, für den Stimmbezirk IV die frühere Bürgerschule, jetzt Volksschule Nr. 2, Stimmbezirk V die frühere Mädchenschule bei der Loge, Stimmbezirk VI die frühere Simultanschule an der evangelischen Kirche, jetzt Volksschule Nr. 3, und Stimmbezirk VII die frühere Präparandie. Gewählt wird von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Wir weisen unsere Leser jedoch auf die Aufforderung hin, möglichst schon in den Vormittagsstunden die Stimme abzugeben.

— **Ab 5. April keine Tauben mehr im Grenzgebiet.** Durch das Grenzzonengesetz vom 10. Juni 1938 ist das Halten und Züchten von Tauben jeder Art im erweiterten Grenzstreifen (rozszerzony pas graniczny) von einer besonderen Erlaubnis abhängig. Indem die Kreisstarostei an diese Verordnung des Innenministers erinnert, werden alle Personen, die Tauben besitzen oder züchten, aufgefordert, die Tiere bis spätestens 5. April d. Js. zu beseitigen. Anträge zur Genehmigung für Besitz bzw. Zucht von Tauben sind an die Kreisstarostei zu richten. Der Antrag wie die Genehmigung sind mit je 5 Zl. zu verstempeln. Jede Anlage kostet 50 Gr. Stempelgebühr. Gleichzeitig wird in der Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß solche Genehmigungen nur in Ausnahmefällen erteilt werden. Wer nach dem 5. April noch ohne Genehmigung Tauben besitzt, wird mit den gesetzlich vorgesehenen Strafen bestraft.

### Ostrów (Ostrowo)

**Ehemaliger Bürgermeister vor Gericht**

ei. Vor dem Bezirksgericht in Ostrowo hatten sich der ehemalige stellv. Bürgermeister von Zduny, Apotheker Mieczyslaw Taffe, und der Landwirt Stanislaw Pietrzak zu verantworten. Beide hatten Unterschlagungen verübt und dadurch die Stadt Zduny geschädigt. Das Gericht verurteilte sie zu je 6 Monaten Gefängnis.

### Stęszew (Stenschewo)

**Motorradfahrer von Lastwagen totgefahren**

ei. Auf der Chaussee Posen—Stenschewo spielte sich zwischen Szreniawa und Rosnówko ein tragischer Unfall ab. Der Motorradfahrer Stanisław Średzinski aus Lissa wurde von einem Lastwagen überfahren, der von dem Chauffeur Władysław Labędziński aus Posen gelenkt wurde. Sredziński trug einen Schädelbruch davon und war auf der Stelle tot. Labędziński wurde den Gerichtsbehörden übergeben.

### Wieluń (Wielun)

ei. **Von einem Auto totgefahren.** In der Nacht zum 16. Januar wurde der Einwohner von Sokolniki, Józef Mielczarek, auf der Chaussee in der Nähe des Dorfes von einem Lastwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Chauffeur kümmerte sich nicht um den Verunglückten, sondern fuhr davon. Seine Verfolgung wurde aufgenommen. Mielczarek hatte sich auf dem Heimweg von einem Vergnügen befunden.

ei. **Feuer.** Auf dem Anwesen des Bauern Franciszek Szewczyk im Dorf Babin brach Feuer aus, das die Scheune mit den Getreidevorräten einäscherte. Der Schaden beträgt 1500 zł.

ei. **Selbstmord durch Erhängen.** Im Dorfe Okalew, Gem. Skrzynno, verübte der 38 J. alte Tomasz Czyż Selbstmord, indem er sich an seinem Leibriemen erhängte. Familienzwistigkeiten hatten ihn in den Tod getrieben.

## Autodiebstähle aufgeklärt

**Die Wagen bei Kalischer Juden gefunden**

ei. Im Dezember, drei Tage vor Weihnachten, wurde eine Autotaxe gestohlen, die dem Gnesener Einwohner Marian Krotkowski gehörte. Am 4. Januar wurde auch in Wreschen ein Autodiebstahl festgestellt. Hier verschwand die Autotaxe von Janke.

Die von der Wreschener Polizei eingeleitete Voruntersuchung ergab, daß die Spuren der Diebe über Zagórów nach Kalisch führten. Die hiervon verständigte Kalischer Polizei leitete daraufhin energische Nachforschungen ein, die auch zum Erfolge führten. Es gelang in kurzer Zeit, die gestohlenen Autos bei dem Juden Niuchim Blacha in der Prosta 7 ausfindig zu machen. Blacha, der Besitzer von drei Häusern ist und ein Unternehmen für Autoteile führt, hat das Auto Jankes für 150 Zl. gekauft. Beim Verkauf vermittelte der Jude Zajme Beatus aus Kalisch. Blacha wurde im Kalischer Gefängnis untergebracht und Beatus nach Wreschen transportiert. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob diese beiden direkt am Diebstahl beteiligt waren.

Das Auto Krotkowskis war vollkommen auseinandergenommen, während der Wagen Jankes gebrauchsunfähig war. Die beiden Bestohlenen begaben sich nach Kalisch, wo sie ihr Eigentum wiedererkannten.

### Czarnków (Czarnikau)

üg. **Verband für Handel und Gewerbe.** Die Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe war von 39 Mitgliedern besucht. Der Obmann begrüßte die Anwesenden und wünschte allen ein erfolgreiches neues Jahr. Das Gedächtnis der verstorbenen Verbandsgenossin Frau Koralewski wurde von den Anwesenden geehrt. Hierauf verlas der Obmann den Jahresbericht der Ortsgruppe, nach welchem im vergangenen Jahre 4 Mitglieder ausgeschieden und 7 neue Mitglieder eingetreten sind. Der Kassenwart Krüger gab den Kassenbericht, nach welchem die Kasse mit einem Bestand von 104,39 zł abschließt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassenwart Entlastung erteilt. Geschäftsführer Buchwald gab verschiedene Termine und Neuerungen in Steuersachen bekannt, überbrachte Glückwünsche des Hauptvorstandes und wünschte der Ortsgruppe weiterhin viel jungen Nachwuchs. Dann wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen. Beschlossen wurde, am 28. Januar ein Winterfest im Bahnhofshotel zu veranstalten, und hierzu alle hiesigen deutschen Verbände und Vereine einzuladen. Die nächste Versammlung wurde auf den 13. Februar festgelegt.

üg. **Feuer.** Am Montag, dem 16. d. Mts., abends nach 8 Uhr brach auf dem Gehöft des Ackerbürgers Erwin Zessin Feuer aus. Ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, stand der Kleinviehstall bereits in Flammen. Das Feuer konnte dann von der Feuerwehr lokalisiert werden. In den Flammen kamen 4 Schweine und eine Anzahl Hühner um, das andere lebende Inventar konnte gerettet werden. In einem angeschlossenen Schuppen verbrannten etwa 20 000 Stück Torf. Der Schaden ist größtenteils nicht versichert. Es ist bemerkenswert, daß den Besitzer innerhalb von zwei Jahren der dritte Brandschaden getroffen hat.

### Pniewy (Pinne)

mr. **Stadtverordnetenwahl.** Am kommenden Sonntag findet auch hier die Stadtverordnetenwahl statt. Der deutsche Wahlausschuß hat keine Wahlversammlung einberufen, weil es eine Selbstverständlichkeit ist, daß jeder deutsche Volksgenosse sein Stimmrecht ausübt. Wahlrecht ist Wahlpflicht und auf jede Stimme kommt es an.

### Pleszew (Pleschen)

& **Letzte Sitzung der alten Stadtverordneten.** In der letzten Sitzung des alten Stadtrates am Dienstag, dem 17. Januar, gab der Bürgermeister Jaworski einen kurzen Bericht über die geleistete Arbeit. Er führte die Motorisierung der Feuerwehr, die Erwerbung des Elektrizitätswerkes, Regulierung des Ner und die Organisierung und Veranstaltung der Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung sowie Kanalisierung einiger Straßen an. Auf Antrag des Stadtverordneten Dr. Białasik wurde die ulica Kaliska in ul. Romana Dmowskiego und der Neue Ring in Plac Powstańców umbenannt. Die Umbenennung der Poznańska in 6. stycznia soll zu einer späteren Zeit erfolgen. Der Stadtverordnete Szcześniak fordert bessere Beleuchtung der Malińska und die Herstellung besserer Gehwege auf der Podgórna. Der Stadtverordnete Stragierowicz forderte Besteuerung der eingeführten Bacon-Fleischwaren, die sich auf über 50 Zentner wöchentlich belaufen. Durch diese steuerfreie Einfuhr seien die anderen Fleischer sehr geschädigt. Der Stadtverordnete Minnicki forderte bessere Beleuchtung der Autobushaltestelle. Bei der jetzigen schwachen Beleuchtung könne es leicht zu Zusammenstößen von Kraftwagen kommen.

### Chodzież (Kolmar)

ds. **Wintervergnügen des Männer-Turnvereins 1861.** Der Männer-Turnverein 1861 veranstaltete in den Räumen des Schützenhauses sein diesjähriges Wintervergnügen. Viele Freunde und Gäste waren erschienen, um wieder einmal ein deutsches Volksfest mitzuerleben. Auch diesmal haben es die Turner und Turnerinnen verstanden, in dem schön geschmückten Saale ein wirkliches Volksfest zu gestalten. Nach einer Begrüßungsansprache von Turnbruder Warmbier folgten turnerische Vorführungen am Barren Reck und Pferd, wofür den Turnern und Turnerinnen stürmischer Beifall gezollt wurde. Anschließend wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt.

### Inowrocław (Hohensalza)

**Nach vier Monaten festgenommen**

Im Warteraum des hiesigen Bahnhofs wurde ein Mann festgenommen, der sich mit einem Militärpaß auf den Namen Mieczysław Sypniewski lautend legitimierte. Der Festgenommene steht im Verdacht, Falschgeld hergestellt zu haben. Wie die Untersuchung ergab, legitimierte sich der Verhaftete mit einem falschen Militärpaß, der seinem Schwager gehört. Bei dem Verhafteten handelt es sich um den Antoni Bielanowski aus Pęsim, Kreis Konin, der zu einer dreijährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war und aus dem Koniner Gefängnis geflüchtet ist. Er hielt sich bereits vier Monate lang vor der Polizei verborgen und lebte während dieser Zeit von Diebstählen. Er wird sich in Kürze wegen seiner Vergehen erneut vor dem Richter zu verantworten haben.



**Wandernder Berg bedroht rumänische Dörfer**

In der Nähe der Ortschaft Neholasi in Rumänien werden die umliegenden Orte von einem wandernden Berge bedroht, welcher sich ungefähr einen Meter pro Tag bewegt und auf seinem Wege alles verschüttet. — Unser Bild zeigt rechts die Erdmassen des Bergausläufers, der die rumänische Eisenbahngesellschaft „For restra" zwang, ihre Linie aufzugeben und die Gleise und die Brücke abzubauen, da die Erde des wandernden Berges sie sonst verschütten würde.

### Tczew (Dirschau)

**100000 Zloty Brandschaden**

**Ein Großfeuer** brach am Montag um 4.30 Uhr morgens im Manufakturwarengeschäft Noch in Lubichow aus. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht ganz geklärt Das Feuer hatte sich so schnel entwickelt, daß die Ortsfeuerwehr diesem Brande gegenüber machtlos war. Obgleich außer frei, Feuerwehren der benachbarten Ortschaten auch die Stargarder Wehr eingetroffen war, konnte nichts mehr gerettet werden. Selbst für die Einwohner kostete es viel Mühe, ihr Leben zu retten. Das zweistöckige Gebäude, welches versicher tist, brannte vollständig nieder. Es verbrannten auch außer dem Inventar sämtliche Warenvorräte welche nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sind. Der Schaden wird auf 100 000 zł geschätzt.

### Bydgoszcz (Bromberg)

ng. **Ueber 140 000 Einwohner.** Am 1. Januar betrug die Einwohnerzahl von Bromberg 141 305 Personen, davon 130 000 Katholiken 9469 Protestanten und 2042 Juden. Dem Geschlecht nach gab es 72 701 Frauen und 68 604 Männer. Die Nationalitäten sind folgende: 129 071 Polen, 9673 Deutsche, 2042 Juden und 527 Russen.

### Chełmża (Culmsee)

ng. **Typhuserkrankungen.** Dieser Tage konnten in Culmsee fünf Erkrankungen an Unterleibstyphus festgestellt werden, darunter ein Fall in den Baracken für Obdachlose. Die Behörden haben sofort Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen dieser gefährlichen Krankheit zu verhindern.

### Chojnice (Konitz)

ng. **Pfarrer F. Gollnick †.** Im Alter von 66 Jahren verstarb der Geistliche Rat, Pfarrer Felix Gollnick. Der Verstorbene, der eine bekannte Persönlichkeit — ganz besonders in der Koschneiderei — war, hat eine 41jährige Tätigkeit als Seelsorger zurückgelegt.

### Gdynia (Gdingen)

po. **Eine raffinierte Art von Schmuggel** hatte sich die Schiffsköchin eines polnischen Dampfers, Hedwig Adamska, ausgedacht. Sie hatte sich mit den Angestellten einer Firma, Theodor Rogkowski, Bogdan Bochyński und Otto Pöppel in Verbindung gesetzt, die Proviant in großen Körben auf das Schiff brachten. Anstatt den Rückweg vom Schiff mit leeren Körben anzutreten, hatten sie diese Körbe in die Kabine der Köchin und sie dann, mit ausländischen Waren gefüllt, an Land gebracht. Dieses Schmugglergeschäft ging eine Zeitlang ganz gut, bis die Zollbehörde eine unverhoffte Revision der „leeren" Körbe vornahm. Es wurden dabei große Mengen Tabak, Spielkarten, Südfrüchte, alkoholische Getränke und Parfüms gefunden und beschlagnahmt. Die gerissenen Schmuggler wurden sofort hinter Schloß und Riegel gebracht und sehen ihrer Aburteilung entgegen.

**Festgenommene Betrüger.** Die Juden Wachs und Eppstein in Gdingen hatten vor einiger Zeit eine „Südfrucht-Importgesellschaft" gegründet und trieben einen schwunghaften Handel, der aber den polnischen Zollbehörden außerordentlich verdächtig vorkam. Bei einer überraschenden Lagerrevision wurden erhebliche Mengen unverzollter Waren gefunden. Da auch die Geschäftsbücher falsch geführt waren, wanderten die Betrüger ins Gefängnis.

## Wir gratulieren

hs. Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit konnte am Mittwoch, dem 18. Januar, der ehemalige Nachtwächter von Birnbaum Julius Otto mit seiner Frau Antonie, geb. Hembla, wohnhaft Alte Kirchhofstraße 14, begehen. Der Jubilar, der aus Mylin, Kreis Birnbaum, stammt, ist 90 Jahre alt, die Jubilarin 84 Jahre. Fast das ganze Leben sind sie in Birnbaum wohnhaft. Fünf Jahre bis zur Parzellierung im Jahre 1900 war Otto Landarbeiter auf der Staatlichen Domäne Großdorf und 19 Jahre Nachtwächter unserer Stadt. Zwei Söhne fielen im Weltkriege. Mit 65 Jahren gemeinsamen Lebensweges ist dieses Ehepaar das älteste Ehepaar unserer Stadt.

### Feuer in ostgalizischem Schacht

**Warschau.** Im ostgalizischen Naphtha-Industrierevier entzündete sich beim Bau eines Schachtes in Hankówka bei Jasło Erdgas. Die Bemühungen, des Brandes Herr zu werden, stießen zunächst auf größte Schwierigkeiten, da der Schacht mehr als 300 Meter tief ist. Der durch den Brand entstandene Schaden übersteigt 300 000 Zloty.

### Pfundnoten in der Jargon-Zeitung

**Warschau.** Einem dreisten jüdischen Devisenschieber kam ein Warschauer Postbeamter durch Zufall auf die Spur. Als er das beschädigte Streifband einer in Warschau erscheinenden Jargon-Zeitung, die nach Palästina gehen sollte, festkleben wollte, fielen aus der Zeitung zahlreiche englische Banknoten im Werte von 5000 Zloty heraus, worauf das Geld beschlagnahmt und der Jude verhaftet wurde.

## Deutschlands landwirtschaftliche Erträge

Vor der Hochschule für Politik in Berlin hat der Leiter des Nachrichtenamts der landwirtschaftlichen Spitzenorganisation, des „Reichsnährstandes" Dr Lorz über die hohen Hektarerträge gesprochen, die Deutschland gegenüber anderen Ländern erzielt. Wenn in Deutschland die Weizenerträge fast dreimal so hoch sind wie in den Vereinigten Staaten von Amerika, so erklärt sich das in der Hauptsache aus dem Unterschied der Bewirtschaftungsmethode, der intensiven Wirtschaft in Deutschland und der vornehmlich extensiven Wirtschaft in den Vereinigten Staaten. Wenn aber die Zuckerrüben- und die Kartoffelerträge um etwa die Hälfte grösser sind, so müssen hierbei eine Reihe von organischen Ursachen mitwirken. Uebrigens zeigt sich auch gegenüber Frankreich, dessen Boden im wesentlichen auch intensiv bewirtschaftet wird, eine erhebliche Ueberlegenheit.

Als Ursachen für die hohen Hektarerträge bezeichnete Dr. Lorz zunächst die Reform der landwirtschaftlichen Betriebe und als wesentlichen Teil dieser Reform die Entschuldung. Nächst dem hat die Beseitigung spekulativer Preisbildung und die Sicherung auskömmlicher Festpreise für die landwirtschaftlichen Produzenten den Anreiz zu einer planmässigen Steigerung der Bodenerträge gegeben. Als weiteren Faktor nannte der Redner die Bewahrung des Grundbesitzes vor weiterer Zersplitterung und die Sicherung der Erbfolge in eingesessenen Bauernfamilien durch Einführung des Erbhofrechts. Endlich hat auch die planmässige Steigerung der Verwendung von Düngemitteln und Maschinen im Landbau Früchte getragen, die sich im Laufe der Jahre noch weiter vermehren werden. Die Steigerung der Hektarerträge bei den wichtigsten Feldfrüchten war notwendig, um für denjenigen Grund und Boden Ersatz zu schaffen, der beispielsweise für die Reichsautobahnen, aber auch für Flugplätze und Truppenübungsplätze benötigt wurde.

## Die Ausfuhr von Steinkohle im Dezember 1938

Nach vorläufigen Angaben hat die Steinkohlenausfuhr im Dezember 1938 eine weitere Abnahme von 1 099 000 zł auf 951 000 zł zu verzeichnen. Sie lag damit noch unter der Ausfuhr des gleichen Monats im Vorjahre, in dem sie 1 000 000 zł betrug. Die Ausfuhr nach Mitteleuropa verminderte sich um 31 000 auf 129 000 t, nach den baltischen Staaten um 1000 auf 1000 t, nach Westeuropa um 25 000 auf 183 000 t, nach Südeuropa um 19 000 auf 127 000 t und nach Danzig um 5000 t auf 29 000 t. Ebenso fiel der Absatz von Bunkerkohle um 17 000 t auf 160 000 t. Es erhöhte sich lediglich die Ausfuhr nach Uebersee, und zwar um 4000 t auf 51 000 t. Der Kohlenumsatz in den Häfen des polnisch-Danziger Zollgebietes war um 138 000 t kleiner als im November und stellte sich auf 825 000 t. Davon entfallen auf Gdingen 514 000 t, d. h. um 67 000 t weniger, und auf Danzig 311 000 t, d. h. 71 000 t weniger als im Vorjahr.

## Polens Butterausfuhr im Jahre 1938

Im Laufe des Jahres 1938 wurden aus Polen 129 792 dz Butter ausgeführt gegenüber 79 869 dz im Jahre 1937 und 109 380 dz im Jahre 1936. Die Ausfuhrsteigerung beträgt gegenüber 1937 62% und gegenüber 1936 20%. Auf die Westwojewodschaften entfielen 77.7%, auf die zentralen Ostwojewodschaften 20% und auf die Südwojewodschaften 2.3% der ausgeführten Menge. 128 923 t = 99.3% der gesamten Ausfuhr erfolgte durch die Molkereigenossenschaftszentralen. Hauptabnehmer war England mit 99 644 dz = 76.7% (1937 54 832 = 68.6%). Der zweitgrösste Abnehmer war Deutschland mit 21 632 = 16.7% (19 451 dz = 24.3%). Sonst haben noch polnische Butter abgenommen Palästina (7006 dz), Schweiz, Tschecho-Slowakei, Tunis, Marokko. Zu bemerken ist, dass die Ausfuhr von standardisierter Butter gegenüber der nicht standardisierten rund 90% der Gesamtausfuhr betragen hat, während im Jahre 1937 nur 78% der ausgeführten standardisiert waren. Der Wert der im Jahre 1938 ausgeführten Butter beträgt 31 Mill. zł gegenüber 19 Mill. zł im Jahre 1937.

## Der Haushalt der Eisenbahn und der Post

Nach der amtlichen polnischen Statistik betrugen die Einnahmen der polnischen Staatsbahnen in der Zeit von Januar bis September 1938 674.21 Mill. zł und die Ausgaben 626.76 Mill. zł, so dass in der Berichtszeit ein Ueberschuss von 47.45 Mill. zł zu verzeichnen war. In der gleichen Zeit des Jahres 1937 waren die Einnahmen mit 685.25 Mill. zł etwas grösser und die Ausgaben mit 567.17 Mill. zł ganz bedeutend geringer.

Von den Einnahmen in den ersten neun Monaten 1938 entfielen 667.07 Mill. zł auf normalspurige Bahnen und 7.14 Mill. zł auf Schmalspurbahnen. Der Personenverkehr der normalspurigen Bahnen erbrachte in der Berichtszeit 181.70 Mill. zł (169.08 Mill. zł in der gleichen Zeit 1937), der Frachtverkehr 439.44 Mill. zł (446.32 Mill. zł) und die Gepäckbeförderung 7.99 Mill. zł (7.40 Mill. zł). An sonstigen Einnahmen waren in der Berichtszeit 37.95 Mill. zł (55.59 Mill.) zu verzeichnen.

Von den Ausgaben entfielen 620.27 Mill. auf die normalspurigen Bahnen (560.97 Mill.) und 6.49 Mill. (6.21 Mill.) auf die Schmalspurbahnen. Aus dem Investitionsfonds wurden 48.59 Mill. (49.73 Mill.) ausgegeben, darunter 5.43 Mill. (6.65 Mill.) für neue Linien, 43.16 Mill. (43.08 Mill.) für die Erneuerung der vorhandenen Linien und 19.01 Mill. (26.17 Mill.) für den Ankauf von rollendem Material. Die Einnahmen des Investitionsfonds betrugen 6.02 Mill. (12.50 Mill.).

Für die Zivilluftfahrt wurden 10.30 Mill. zł (13.16 Mill.) ausgegeben und 0.04 Mill. (0.11 Mill.) eingenommen.

Die Einnahmen aus dem Autobusverkehr betrugen 4.53 Mill. (3.56 Mill.) und die Ausgaben 4.56 Mill. (3.72 Mill.) zł.

Das Staatsunternehmen für Post, Telegraph und Telephon veröffentlicht die Rechnungslegung für die Monate April bis einschl Oktober 1938. In dieser Zeit betrugen die Gesamteinnahmen 127.49 Mill. (in der gleichen Zeit 1937: 115.53 Mill.) und die Gesamtausgaben 120.46 Mill. (109.88 Mill.) In der Berichtszeit ist somit ein Ueberschuss von 7.03 Mill. (5.65 Mill) erzielt worden. In den Betriebsausgaben sind Investitionen im Betrage von 15.75 Mill. (14.62 Mill.) enthalten.

## Die polnische Handelsflotte wächst

### die beförderte Warenmenge wird geringer

Die polnische Handelsflotte ist im vergangenen Jahre hinsichtlich ihrer Tonnage beachtlich vergrössert worden. Demgegenüber war keine Zunahme der von ihr beförderten Warenmenge zu verzeichnen. Die zwei grössten polnischen Schiffahrtsgesellschaften „Żegluga Polska" und „Polbrit" berichten sogar über einen Rückgang der Verschiffungen im Vergleich zum Jahre 1937. Die Schiffe der „Żegluga Polska" haben im Jahre 1938 in der Trampschiffahrt 460 561 t befördert, wovon 171 561 t auf die Einfuhr, 263 377 t auf die Ausfuhr und 25 110 t auf den Transitverkehr zwischen fremden Häfen entfielen. Im Vergleich zum Vorjahre sind die in der Einfuhr beförderten Warenmengen um 13% und die in der Ausfuhr beförderten Waren um 24% geringer gewesen, dagegen stieg der Transitverkehr um 9%. Auch der Transport in der regulären Schiffahrt bei der „Żegluga Polska" ist rückläufig gewesen. Es wurden 406 900 t befördert gegenüber 421 713 t im Jahre 1937.

## Der Beschäftigungsstand in Polen

Die Zahl der in Polen registrierten Arbeitslosen betrug am 30. November 1938 291 549, sie war demnach um 44 660 geringer als zur selben Zeit des Vorjahres. Der Höchststand der Arbeitslosigkeit wird jeweils im Februar erreicht und dürfte sich auch in diesem Jahre trotz der Zunahme im Dezember und Januar um etwa 50 000 niedriger halten als im Februar v. J., wo 549 271 Arbeitslose gezählt wurden. Trotz der höheren Beschäftigung in der Industrie und bei öffentlichen Arbeiten steigt die Ziffer auch der nicht registrierten Arbeitslosen, weil auf die jährlich etwa 70 000 freiwerdenden Arbeitsplätze aus dem Nachwuchs 370 000 Arbeitskräfte entfallen.

## Ansteigen der Getreideausfuhr im Dezember 1938

Die Ausfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen zeigt im Dezember eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Vormonat. Die Ausfuhr von Roggen stieg von 25 150 auf 54 407 t, von Gerste von 22 824 auf 45 140 t. An Weizen wurden 2975 t ausgeführt und an Hafer 1970 t, während im November eine Ausfuhr dieser beiden Getreidearten nicht stattfand. Die Ausfuhr von Weizenmehl ging von 3827 t auf 3326 t zurück, und die Ausfuhr von Roggenmehl erhöhte sich von 4105 t auf 6250 t.

## Auf dem Wege zur Weltweizenkonferenz

Wie verlautet, soll der Vorberatende Ausschuss für die Einberufung einer Weltweizenkonferenz, der am 13. Januar 1939 eingesetzt wurde, seine nächste Sitzung am 31. Januar abhalten. In der Zwischenzeit will der Beratende Ausschuss die Stellungnahme der Regierungen der wichtigsten Weizenausfuhr- und Weizeneinfuhrländer einholen. Auf der Sitzung am 31. Januar will der Vorberatende Ausschuss dann den Bericht über diese Tagung des Beratenden Internationalen Weizenausschusses abschliessen und danach dem Beratenden Ausschuss zur Annahme vorlegen. Dieser Bericht soll als Grundlage für die Arbeiten der geplanten Weltweizenkonferenz dienen.

## Auszahlungen im Auftrage von Auslandsfirmen

Auf zahlreiche Anfragen wurde von der Devisenkommission eine Erläuterung dahin erteilt, dass Auszahlungen von Handelsvertretern aus ihren eigenen Mitteln im Inlande zur Deckung von Ausgaben ihrer ausländischen Auftraggeber nicht zulässig sind, da sie dem Art. 9 des Devisendekrets (Erteilung von Krediten an Ausländer) und dem Art. 8 des Devisendekrets (Ueberlassung von Zahlungsmitteln an Ausländer) widersprechen. Nach dem Rundschreiben der Devisenkommission Nr. 7, Teil II sind derartige Auszahlungen nur dann statthaft, wenn der Vertreter sie aus Guthaben des Ausländers vornimmt, d. h. aus Beträgen, die für ihn eingezogen wurden und auch dann nur in den Grenzen des Kreditsaldos eines Kontos. Weiter gibt die Devisenkommission bekannt, dass gemäss der Verordnung des Finanzministers vom 10. 8 1934 betr. Abschluss von direkten Versicherungsverträgen in ausländischer Valuta (Dz. Ust. R P. 73 vom 7. 8. 34), Frachtversicherungsverträge durch inländische Versicherungsgesellschaften in ausländischer Valuta abgeschlossen werden können, sofern sie Transporte im Verkehr mit dem Auslande betreffen, ferner Warenladungen, die sich im freien Zollgebiet, in Zollagern und auf Seeschiffen befinden.

## Steigende Produktion der polnischen Sägewerke

Die Produktion der polnischen Sägewerke welche seit Jahren eine steigende Tendenz aufweist und den Höchststand der Beschäftigung im Jahre 1928 bereits längst überschritten hat, weist auch für das Jahr 1938 eine höhere Produktionszahl auf als im vorhergegangenen Jahre. In den ersten zehn Monaten des Jahres 1938 stieg die Zahl der in allen Sägewerken geleisteten Arbeitsstunden im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres um 9% an. Zwar ist in den beiden letzten Monaten des Jahres gegenüber den vorhergegangenen Monaten ein geringer Rückgang der Beschäftigung zu verzeichnen gewesen, trotzdem wird die Jahresproduktion um etwa 5% grösser sein als 1937. Die Gesamtproduktion von Schnittmaterial wird mit 5.122 Mill. Festmeter angegeben, wozu schätzungsweise 8.36 Mill. Festmeter Rohmaterial verwendet wurden.

## Wachsende Eigendeckung des Bedarfs an künstlichen Werkstoffen

Die polnische Erzeugung künstlicher Werkstoffe (wie Bakelit, Galalit und dergl.), die in letzter Zeit auch in der polnischen elektrotechnischen Industrie in zunehmendem Masse Verwendung finden, ist seit 1933 verhältnismässig schnell angestiegen. Während 1934 erst 71 t dieser Werkstoffe hergestellt wurden, erhöhte sich deren Erzeugung 1935 auf 133 t und 1936 auf 267 t. Auch in den folgenden Jahren dürfte die Erzeugung rasche Erfolge gemacht haben, da die Einfuhr künstlicher Werkstoffe trotz zunehmenden Bedarfs immer mehr zurückgeht. 1928 wurden 354 t künstliche Werkstoffe im Werte von 2.2 Mill. zł eingeführt. 1935 betrug die Einfuhr 538 t im Werte von 2.3 Mill. zł. 1936 nur 385 t und 1937 308 t. Im Laufe der ersten 10 Monate 1938 sind nur noch 150 t eingeführt worden.

# Börsen und Märkte

## Getreide-Märkte

**Posen**, 19. Januar 1939. Amtliche Notierungen **für 100 kg in Zloty frei Station Poznań**

**Richtpreise:**

| | |
|---|---|
| Weizen | 18.50—19.00 |
| Roggen | 14.25—14.50 |
| Braugerste | — |
| „ 700—720 g/l | 16.50—17.00 |
| „ 673—678 g/l | 15.75—16.25 |
| Hafer, I. Gattung | 14.35—14.75 |
| „ II. Gattung | 13.75—14.25 |
| Weizenmehl Gatt. I 0—35% | 36.25—38.25 |
| „ „ I 0—50% | 33.50—36.00 |
| „ „ Ia 0—60% | 30.75—33.25 |
| „ „ II 35—50% | 26.50—29.00 |
| „ „ II 35—65% | 24.00—25.00 |
| „ „ II 50—60% | 29.50—30.50 |
| „ „ IIa 50—65% | 25.00—26.00 |
| „ „ IIb 60—65% | 22.50—23.50 |
| „ „ III 65—70% | 18.50—19.50 |
| Weizenschrotmehl 95% | — |
| Roggen-Auszugsmehl 0—30% | 25.50—26.25 |
| Roggenmehl I. Gatt. 50% | — |
| Roggenmehl Gatt. I 0—55% | 23.75—24.50 |
| „ I. „ 65% | — |
| „ II. „ 50—65% | — |
| Roggenschrotmehl 95% | — |
| Kartoffelmehl „Superior" | 28.50—31.50 |
| Weizenkleie (grob) | 12.50—13.00 |
| Weizenkleie (mittel) | 11.25—12.00 |
| Roggenkleie | 11.25—12.25 |
| Gerstenkleie | 10.75—11.75 |
| Viktoriaerbsen | 26.00—30.00 |
| Folgererbsen (grüne) | 24.50—26.50 |
| Winterwicke | — |
| Gelblupinen | 12.00—12.50 |
| Blaulupinen | 11.00—01.50 |
| Serradella | 23.00—25.00 |
| Winterraps | 49.00—50.00 |
| Sommerraps | 46.00—47.00 |
| Leinsamen | 60.00—63.00 |
| Blauer Mohn | 95.00—98.00 |
| Senf | 47.00—50.00 |
| Rotklee (95—97%) | 105.00—110.00 |
| Rotklee, roh | 70.00—85.00 |
| Weissklee | 250.00—300.00 |
| Schwedenklee | 150.00—160.00 |
| Gelbklee, geschält | 63.00—70.00 |
| Gelbklee, ungeschält | 25.00—30.00 |
| Wundklee | 63.00—68.00 |
| Raygras | 73.00—80.00 |
| Tymothee | 33.00—40.00 |
| Speisekartoffeln | — |
| Fabrikkartoffeln in kg% | — |
| Leinkuchen | 24.00—25.00 |
| Rapskuchen | 15.75—16.75 |
| Weizenstroh, lose | 1.50—1.75 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.25—2.75 |
| Roggenstroh, lose | 1.75—2.25 |
| Roggenstroh, gepresst | 2.75—3.00 |
| Haferstroh, lose | 1.50—1.75 |
| Haferstroh, gepresst | 2.25—2.50 |
| Gerstenstroh, lose | 1.50—1.75 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.25—2.50 |
| Heu, lose | 4.75—5.25 |
| Heu, gepresst | 5.75—6.25 |
| Netzeheu, lose | 5.25—5.75 |
| Netzeheu, gepresst | 6.25—6.75 |

Gesamtumsatz: 3970 t, davon Weizen 528 t, Roggen 1639, Gerste 645, Hafer 102, Müllereiprodukte 447, Samen 343, Futtermittel u. a. 272.

## Posener Effekten-Börse

vom 19. Januar 1939

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe | |
| grössere Stücke | 69.00 G |
| kleinere Stücke | 67 25 B |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | - |
| 4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em. | 62.00 B |
| 4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I | |
| grössere Stücke | 63 00+ |
| mittlere Stücke | 64.00 B |
| kleinere Stücke | 66.00 B |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 54 75 G |
| 3% Invest.-Anleihe I. Em. | 86 00 G |
| 3% Invest.-Anleihe II. Em. | 86.50 G |
| 4% Konsol.-Anleihe | 66.50 B |
| 4½% Innerpoln. Anleihe | — |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| H. Cegielski | 55.00 G |
| Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 37 | — |
| Lubań-Wronki (100 zł) | — |
| Herzfeld & Viktorius | 73,00 G |

Stimmung: stetig.

## Warschauer Börse

Warschau, 18. Januar 1939

**Rentenmarkt:** Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren uneinheitlich.

**Amtliche Devisenkurse**

| | 18. 1. Geld | 18. 1. Brief | 17. 1. Geld | 17. 1. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 286.58 | 288.02 | 287.11 | 288.59 |
| Berlin | 212.01 | 213.07 | 212.01 | 213.07 |
| Brüssel | 89.38 | 89 82 | 89.33 | 89.77 |
| Kopenhagen | 110.27 | 110.83 | 110.30 | 110.90 |
| London | 24.69 | 24.83 | 24.69 | 24.83 |
| New York (Scheck) | 5.28 | 5 30¼ | 5.28⅛ | 5.30⅝ |
| Paris | 13.94 | 14.02 | 13.95 | 14.03 |
| Prag | 18.05 | 18.15 | 18.03 | 18.13 |
| Italien | 27.78 | 27 92 | 27.77 | 27.91 |
| Oslo | 124.13 | 124.77 | 124.12 | 124.78 |
| Stockholm | 127.18 | 127.82 | 27.16 | 127.84 |
| Danzig | 99.75 | 100.25 | 99.75 | 100 25 |
| Zürich | 119.25 | 119.85 | 119.15 | 119.75 |
| Montreal | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — |

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

**Es notierten:** 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 86.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92—92.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 86.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 92.50—93, 4proz. Präm.-Dollar-Anl. Serie III 42.50, 4proz. Kons.-Anl. 36 66.50—66.25, 4½proz. St. Innen-Anl. 1937 65.75, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 68.50 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81. 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81. 8proz Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank I. Em 81 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97, 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64.25—64—64.75. 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 73—74.25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Lodz 1933 65.50 bis 65.63. 5proz. Pfandbriefe Petrikau T.K.M. 1933 61.75.

**Aktien:** Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy in Warschau 59.50, Bank Polski 133, Bank Zachodni 44.75, Leszczyński 115, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33.75—34, Węgiel 34—34.25, Lilpop 94, Ostrowiec Serie B 68.50, Starachowice 49—50.50, Żyrardów 63.50 bis 63.25—63.75.

**Bromberg**, 18. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.50—14.75, Braugerste 17—17.50, Mahlgerste 16.75—17, Hafer 14.50—14.75, Weizenmehl 65% 32.75 bis 33.75, Weizenschrotmehl 26.25—27.25, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13—13.25, Roggenkleie 11.50—12.25, Gerstenkleie 11.50—12, Gerstengrütze 26—27, Perlgrütze 36.50—38, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 27—30, Folgererbsen 24—26, Winterwicke 18—19, Peluschken 22.50—23.50, Gelblupinen 12—12.50, Blaulupinen 10.50—11, Serradella 22—25, Winterraps 47 bis 48, Sommerraps 44—45, Winterrübsen 43 bis 44, Leinsamen 56—58, blauer Mohn 85—90, Senf 46—49, Rotklee gereinigt 110—120, Rotklee roh 80—90, Weissklee roh 225—275, Leinkuchen 23.75—24.25, Rapskuchen 15.75—16.25, Kartoffelflocken 15.50—16, Roggenstroh lose 3 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 3595 t, davon Weizen 295 — ruhig, Roggen 1565 — ruhig, Gerste 1124 — ruhig, Hafer 181 — ruhig, Weizenmehl 38 — ruhig, Roggenmehl 62 — ruhig.

**Warschau**, 18. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.50 bis 21, Sammelweizen 20 bis 20.50, Standardroggen 14.50—15, Braugerste 17.75—18.25, Standardgerste I 17.00 bis 17.25, Standardgerste II 16.75 bis 17.00, Standardgerste III 16.50—16.75, Standardhafer I 15.50—16, Standardhafer II 14.50 bis 15, Weizenmehl 65% 35 bis 36.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 26.75—27.75, Roggenschrotmehl 19.75 bis 20.25, Kartoffelmehl „Superior" 31-32, Weizenkleie grob 12.50—13, dto. mittel und fein 11.50—12.00, Roggenkleie 10.50—11, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 31—33.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupine 11—11.50, Winterraps 52 bis 53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 45—46, blauer Mohn 96—98, Senf 55—58, Leinsamen 53—54, Rotklee roh 80—90, gereinigt 97% 110 bis 120, Weissklee roh 265—285, gereinigt 97% 315—335, Raygras 80—85, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 23.50—24, Kokoskuchen 18.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25—6.75. — Gesamtumsatz: 3274 t, davon Roggen 1412 — ruhig, Weizen 40 — ruhig, Gerste 343 — ruhig, Hafer 455 — ruhig, Weizenmehl 275 — ruhig, Roggenmehl 428 — ruhig.

Für die herzliche Anteilnahme, welche uns beim Heimgange unserer lieben Schwester Augusta von allen Seiten in so reichem Maße zuteil wurde, sprechen wir

**unseren herzlichsten Dank** aus.

Auch danken wir an dieser Stelle allen, die unserer Schwester in ihrer Leidenszeit so viel Liebes und Gutes erwiesen haben.

Im Namen der Geschwister
**Manon Schönberg**
Schweidnitz, Martin Luther-Platz 8.

Posen, ul. Patr. Jackowskiego 23, im Januar 1939

---

Die letzten Hasentage
**Starke Waldhasen** ohne Fell Stück **2.25**
**Hasen** } Rücken, Keulen, Läufe
**Puten, Enten, Hühner Perlhühner Fasanenhähne**
Frische **Champingnons**
Maronen, Chicorée
**Pampelmusen**
Bananen, Apfelsinen
empfiehlt
**Josef Glowinski**
Poznan
ul. Br. Pierackiego 13

---

Orig. Old-Madeira
**Superfine-Selected**
**5.60** zł. **6.—** zł.
**Nyka & Posłuszny, Poznań**
**Wrocławska 33/34.** Telefon 1194.
Weingroßhandlung. — Gegr. 1868.

---




**Pelze :: Felle**
Maßarbeit
Reparaturen
Engros — Detail! Gerben — Färben!
**Rohfell-Einkauf!**
Hasen, Kanin, Iltisse, Füchse usw
**Präparation von Jagdtrophäen.**
Kataloge gegen Rückporto.
**Polska Centrala Skór i Futer** Sp. z ogr. odp.
Poznan, ul. M. Focha 27
(am Bahnhof-Dworzec Zachodni) Tel. 84-38.

---




---

Für die aufrichtige Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sage ich allen Freunden und Bekannten, dem Kirchenchor, insbesondere Herrn Pastor Rößler für seine trostreichen Worte

**herzlichen Dank.**

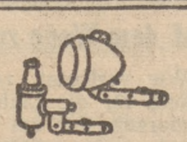
**Irene Dassow.**

Rogoźno, Januar 1939.

---

**Razer's Sattlerei**
Gegr. 1876. Tel. 31-36
**Poznań, Szewska 11**
empfiehlt
sämtliches **Lederzeug,** wie **Fahr-, Reit- und Stallartikel, Regen- und Sommerdecken.**
**Reparatur-Werkstatt**
für Sattlerwaren und Kinderwagen

---



**Dynamolampe**
Komplett zł 18.25
Dynamobeleuchtung zum Fahrrad
Firma **„Kastor"**
św. Marcin 55.

---

**Rohbilanz** per 31. Dezember 1938 der
**Bank für Handel und Gewerbe Poznań**
**Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu**
Spółka Akcyjna

| Aktiva: | | Passiva: | |
|---|---|---|---|
| Kasse u. sofort greifbare Mittel | 823.998,48 | Aktienkapital | 2.000.000,— |
| Schatzanweisungen | 1.130.000,— | Reserven | 320.750,— |
| Sorten | 7.429,32 | Einlagen | 6.910.285,08 |
| Wertpapiere | 43.319,88 | Kontokorrent-Kreditoren | 3.476.342,70 |
| Wertpapiere des Reservefonds | 165.054,56 | Sofort zahlbare Verpflichtungen | 43.905,98 |
| Beteiligungen | 608.500,— | Inländische Banken | 353.674,50 |
| Inländische Banken | 326.598,05 | Ausländische Banken | 870.450,97 |
| Ausländische Banken | 174.849,70 | Diskontierte Akzepte der Akzeptbank | 19.163,— |
| Diskontierte Wechsel | 1.802.471,38 | Verschiedene Rechnungen | 1.794.765,17 |
| Protestierte Wechsel | 47.058,10 | Ergebniskonten | 806.972,16 |
| Kontokorrent-Debitoren | 6.737.434,62 | | |
| Darlehen | 2.560.749,82 | | |
| Verschiedene Rechnungen | 1.585.002,35 | | |
| Ergebniskonten | 583.843,30 | | |
| | 16.596.309,56 | | 16.596.309,56 |
| Bürgschaftsdebitoren | 267.189,04 | Bürgschaftsverpflichtungen | 267.189,04 |
| Inkassi | 1.788.309,51 | Inkassi | 1.788.309,51 |

---

**Fa. St. Twardowski,** Eisenhandlung
Tel. 3604 Poznań St. Rynek 79
ist die billigste Einkaufsquelle für:
**Pflugersatzteile** (System Ventzki und Sack) **Hufeisen und Stollen Wagenbuchsen, Nägel u. Ketten, Schrauben und Nieten, Stab- und Bandeisen, Strohpressendraht, T-Träger, Zinkbleche, Fensterbeschläge, Töpferartikel, eiserne Oefen, Kochherde, Rohre und Knie.**

---

**Radio-Apparate**



**Super-Telefunken**
und andere kaufen Sie am günstigsten in der Fachfirma
**Z. Kolasa**
Poznań, ul. w. Marcin **45 a**
Telefon 26-28.
Staatsanleihen 100 für 100
Erstklassige technische
**Bedienung**
Apparate-Umtausch.
Sammelantennen.

---

**alfa**
**POZNAN, ul. NOWA 2**
**Zum Ball**
Abendtaschen
Gürtel
Blumen
Bijouterie

---

**Möbel**
in allen Stilarten
**H. Bähr,** Möbelwerkstätten
**Swarzędz**
ul. Strzelecka 2 Gegr. 1900

---

| | | |
|---|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 | Groschen |
| jedes weitere Wort | 10 | „ |
| Stellengesuche pro Wort | 5 | „ |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 | „ |

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

## Verkäufe

**„Alles-Zerreißer"**
**Original Kemna**
in verschiedenen Größen für Einsilierung v. Grünfutter liefert als Generalvertreter die
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

---

Spezialgeschäft für hochmoderne
**Couches**
św. Marcin 74 — Rapp.

---



**Spezial-Anfertigung**
von
**Fracks** und **Smokings**
Große Auswahl von modernen **Stoffen**
**Erdmann Kuntze**
Poznan
Eingang ul. Nowa 1
I. Etage. Telefon 5217.
**Verleihung von Fracks u. Smokings**

---

Es empfiehlt sich jetzt eine
**Frühlings-Kur**
mit dem echten
**Knoblauchsaft**
zu machen.
Dieser erhält Sie jung und gesund.
Stets gut in der
**Drogeria Warszawska**
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

---

**Möbel**
gebrauchte
Einkauf — Verkauf
**Rapp,** Podgórna 6

---

**Weisse Woche**
in der Abteilung
**ul. Nowa 10**
Wäschefabrik und Leinenhaus
**J. Schubert**
ul. Nowa 10
Tel. 17-58

---

**Eilangebot**
für 36 Personen komplettes Jagd-Service für Tee oder Kaffee, eventuell auch geteilt 3×12 Personen, Dekor: Ridingerstiche, sehr schön und preiswert
*Caesar Mann Poznań*
**ul. Rzeczypospolitej 6**

---

**Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst**
**Caesar Mann,**
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

---

**Gesundheit ist Reichtum**
Deshalb empfehle ich Auszüge aus Pflanzen von Magister Gobiec, die bei Herz, Nieren, Leber, Magen und gegen Stoffwechsel angewandt werden.
In Flaschen verpackt zu zł 2.50 u. zł 2.80. Erhältlich in der
**Drogeria Warszawska**
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

## Kaufgesuche

**Kaufe gegen bar:**
1 Bauerntruhe, alt,
1 Bauernschrank, alt,
1 Sitzbank m. geschnitzter Rückwand,
und erbitte Angebote mit Beschreibung und Preisangabe unter **3979** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

## Grundstücke

**Geschäftsgrundstück**
in Kreisstadt mit massiven Stallungen, Scheunen und Land im ganzen oder geteilt zu verpachten. Angebote u. **3996** an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3

## Tiermarkt

**Hund**
(Neufundländer), 2 J. al, abgeführt, zu verkaufen.
**Kaaz,**
**Dusina, p. Gostyń.**

---

Imp. belg.
**Hengst**
10 J., wegen Verwandtschaft zu verkaufen **oder zu vertauschen.** Ferner gesucht 2 kräftige Wagenpferde 7 bis 8 J., Schimmelstuten bevorzugt.
**Majętność Komorniki,**
poczta Tulce.

## Möbl. Zimmer

Möbliertes
**Zimmer**
vom 1. Februar gesucht (Nähe Alter Markt). Off. unter **3995** an die Geschäftst. d. Ztg. Poznań 3.

## Stellengesuche

**Müller**
und Chauffeur, verh., 31 J. alt, 16 J. im Fach, in letzter Stellung 15 To.-Mühle, ungekündigt 8 J. tätig, sucht Stellung als alleiniger od. erster Müller. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **4004** an die Geschäftst. dieser Ztg. Poznań 3.

---

Besseres Mädchen sucht
**Stellung**
gleich welcher Art, im Geschäft, Haushalt oder zu Kindern. Zeugnisse vorhanden. Off. unter **4005** an die Geschäftst. dieser Ztg. Poznań 3.

## Offene Stellen

Suche zum 1. Febr. nicht zu junges
**Mädchen**
für 2 Personen, etwas Kochkenntnisse erwünscht Off. u. **3999** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

---

Erfahrene, ehrliche
**Wirtin oder Köchin**
für frauenlosen Gutshaushalt zum 1. Febr. bei hohem Lohn gesucht Zeugnisabschr., Lebenslauf sowie Gehaltsforderungen erbeten an
**Majętn. Godziszewo.**
poczta Chobienice,
pow. Wolsztyn.

---

**Bäckergeselle**
der tüchtiger Ofenarbeiter sein muß, gesucht.
**Friedrich Meyer,**
Bäckermeister,
**Książ,** pow. Śrem.

---

Intelligentes
**Mädchen**
vom Lande, auch Anfängerin, ehrlich, sauber häuslich, für kleinen, besseren Haushalt gesucht Anfragen unter **4002** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

---

Suche für ältere Dame
**Schwester**
oder
**Pflegerin**
(Krankenpflege).
**Frau Kowala,**
**Szamotuły.**

---

**Erstklassige Stickerinnen**
speziell für Buntstickerei gesucht. Nur erstklassige Kräfte, welche auf ständige Arbeit reflektieren, bitten wir um Angabe ihrer Adresse u. **3999** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

---

Gesucht zum 1. Febr. evg.
**Wirtin**
für großen Landhaushalt und 1. Stubenmädchen weg. Verheiratung des letzteren. Gleichzeitig wird ev. verh.
**Schmied**
u. ev. verh.
**Stellmacher**
zum 1. April gesucht. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften einsenden u. **4006** an die Geschäftst. d. Ztg. Poznań 3.

---

**Müller**
Tüchtiger, ehrlicher Müller, der auch in der Buchführung bewandert ist und selbständig einen Betrieb führen kann, z. 1. Februar gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **4001** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

---

**Mädchen**
an selbständige Arbeit gewöhnt, mit feiner Küche vertraut, f. kinderl. Haushalt gesucht. Podgórna 13 W. 10.

---

Zum 15. Febr. suche ich tüchtigen, jungen, deutschen
**Gärtner**
mit besten Zeugnissen u. ein deutsches
**Küchenmädchen**
für meinen Haushalt. — Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
**Frau Gertrud Wendorff**
Zdziechowa,
p. Gniezno.

## Kino

**KINO „SFINKS"**
27 Grudnia **20.**
**Antek als Polizmeister**
eine der lustigsten Komödien.

---

**Kino Wilsona**
**Poznań-Łazarz**
Am Park Wilsona
Ab heute u. folgende Tage, ein Meisterwerk der polnischen Filmproduktion
**„Znachor"**
(Der Wunderdoktor)
mit Kazimierz Junosza-Stępowski, Elżbieta Barszczewska.
Beginn: 5 — 7 — 9 Uhr.

## Unterricht

Zwei Studenten der Theologie bitten um freundliche Angebote zwecks Erteilung von
**Nachhilfestunden**
in Deutsch u. Polnisch für die Stadt Poznań unter **N/H Nr 3998** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

## Heirat

Junger
**Reichsdeutscher**
der hier in Polen noch völlig fremd ist, sucht mit junger, gebildeter, gut aussehender, Dame, nicht über 24 J. alt, bekannt zu werden. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild unter **4000** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

## Verschiedenes

**Berlinerin**
deutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.
**Frau Sperber**
**Poznań, Gajowa 12.**

---

*Ein wertvolles Hilfsmittel*
*zur Schaffung von Qualitätsarbeiten und zur Erzielung von Höchstleistungen* **ist das Fachbuch**
**Kosmos-Buchhandlung**
— Tel. 6589 —
*Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 (Vorderhaus)*
— P. K. O. 207 915 —